

kulturpreise
des landes niederösterreich

06
november

st. pölten
festspielhaus

kultur**20**preise

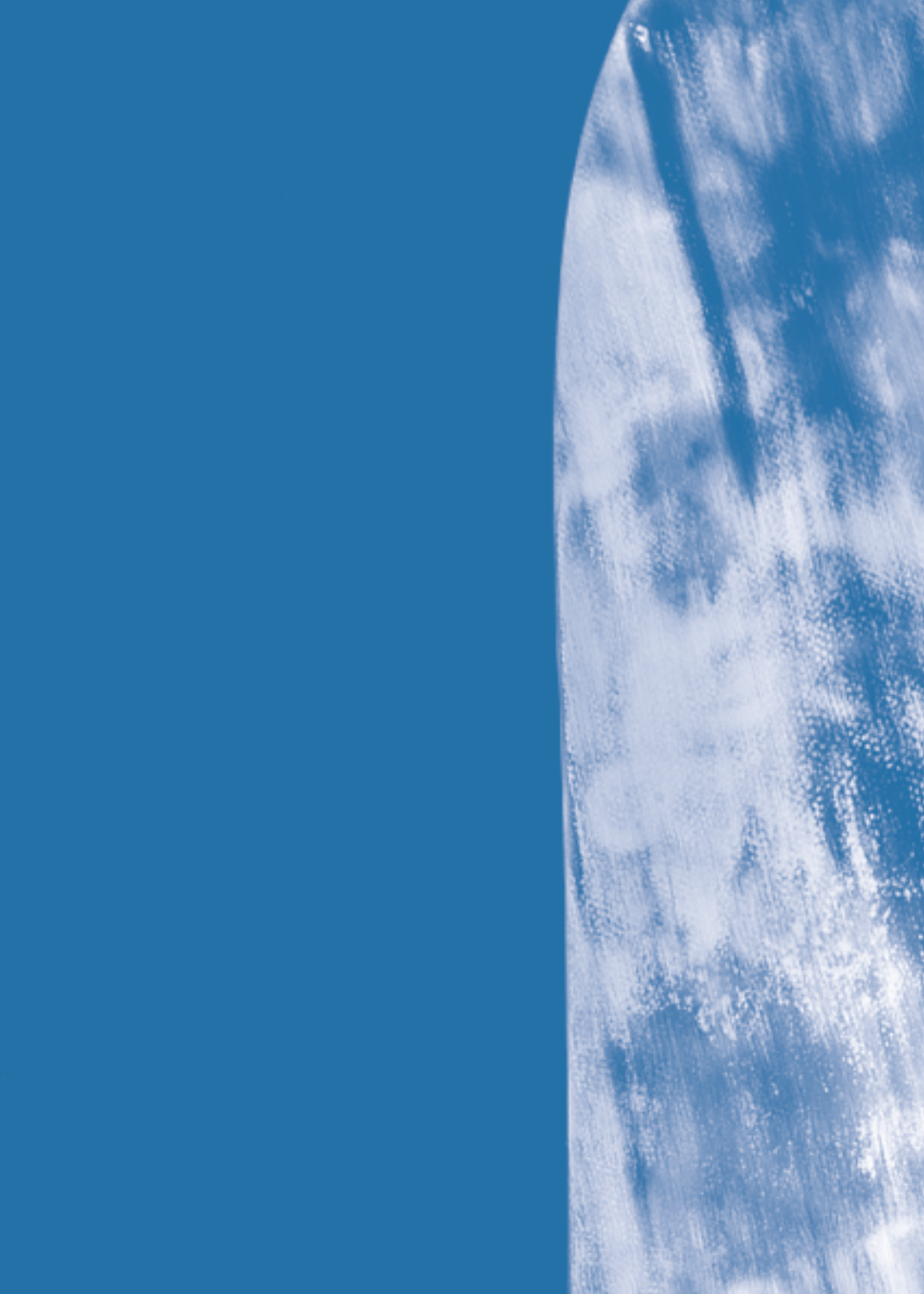


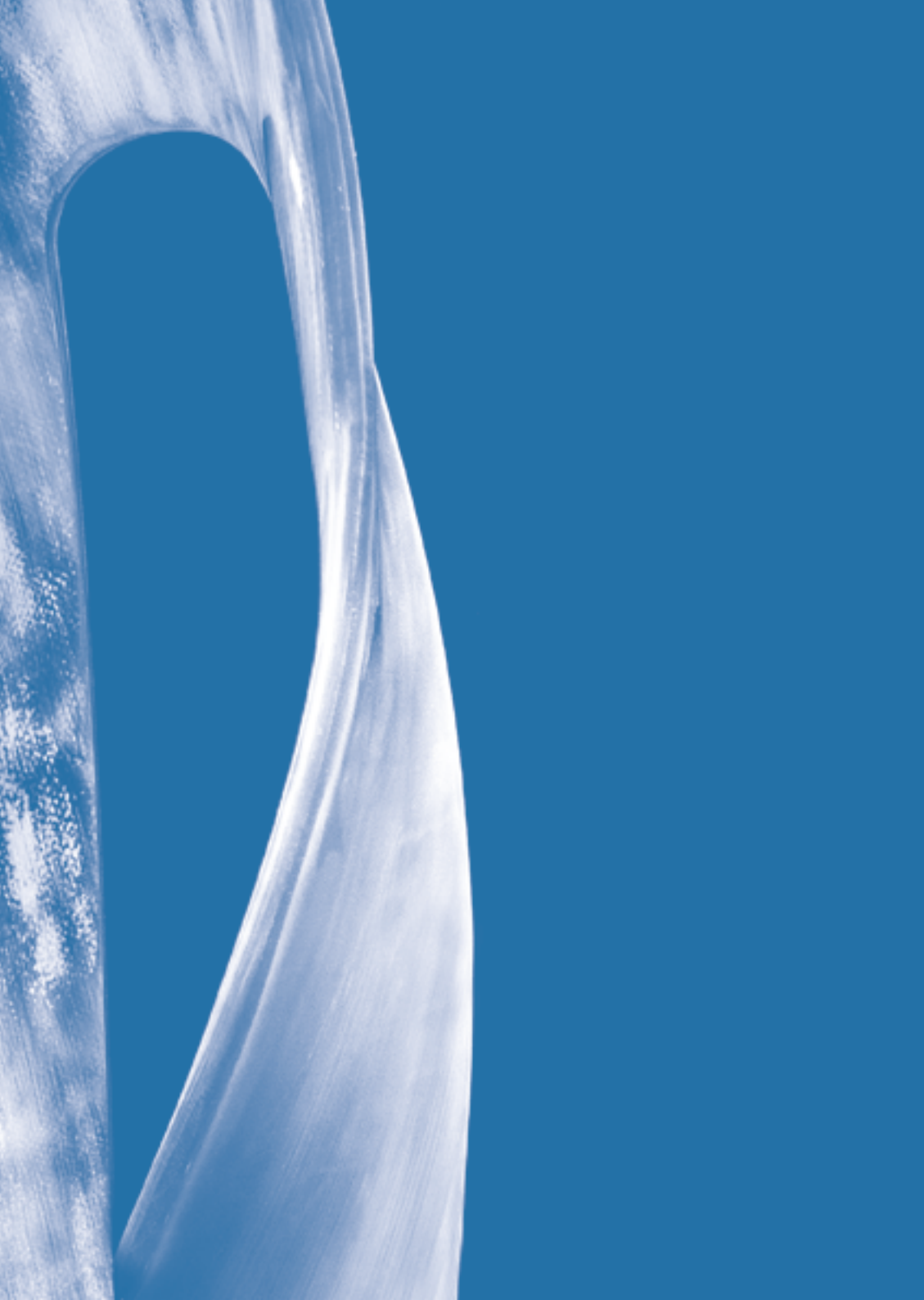
60 JAHRE KULTURPREISE
NIEDERÖSTERREICH

kulturpreisträger*innen

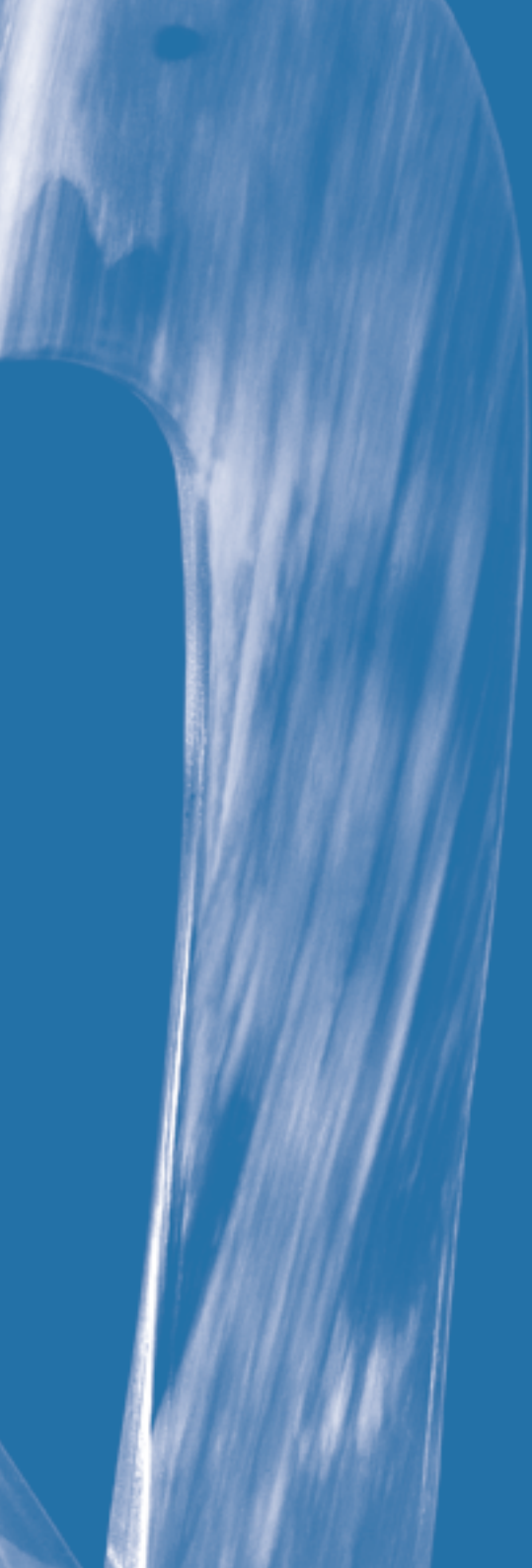
des landes niederösterreich

2020









vor wort

der landeshauptfrau
von niederösterreich
johanna mikl-leitner

06



in den mittlerweile 60 jahren ihres bestehens, haben die verleihungen der niederösterreichischen kulturpreise nicht nur einen festen platz im kulturleben niederösterreichs erlangt, sie haben schon tradition und sind eine große bereicherung für das kulturgesehen in unserem wunderschönen bundesland. sie spiegeln die bunte und abwechslungsreiche kulturszene niederösterreichs wider und sind ein symbol der großen wertschätzung der künstlerinnen und künstler. das vielfältige kunst- und kulturgesehen im land ist heute unser markenzeichen, ein motor

des fortschritts und ein zeichen für die offenheit des landes, welches national und international anerkennung findet.

die vorfreude auf das 60-jährige jubiläum der verleihungen der niederösterreichischen kulturpreise war groß und versprach, ein besonderes ereignis zu werden. die letzten monate waren und sind aufgrund der covid19-pandemie jedoch eine große herausforderung in vielerlei hinsicht, vor allem für die kunst-und kulturlandschaft - viele veranstaltungen und vorstellungen mussten abgesagt werden.

doch ist gerade in herausfordernden zeiten, in welchen wir vielfach auf kultur verzichten mussten, das politische bekenntnis zu kunst und kultur besonders wichtig. im jahr 2020 wurden kunststipendien in einem gesamt volumen von 1,5 millionen euro ausbezahlt. damit wurden an die 700 kunstschaaffende in diesen besonderen zeiten unterstützt – um nur ein beispiel von vielen zu nennen.

aufgrund der covid19-pandemie war es leider nicht möglich, die verleihungen der niederösterreichischen kulturpreise in gewohnter form abzuhalten, oder gar ein jubiläum zu feiern. dennoch freut es uns, dass veranstaltungen wieder unter ganz speziellen rahmenbedingungen stattfinden können, und wir die diesjährigen preisträgerinnen und preisträger auch virtuell vor den vorhang bitten dürfen.

in diesem sinne möchte ich mich beim niederösterreichischen kultursenat und den jurymitgliedern bedanken, denen es trotz der herausfordernden situation gelungen ist, die diesjährigen preisträger auszuwählen.

mein besonderer dank gilt den vielen künstlerinnen und künstlern für ihre vielfältigen einreichungen.



juror*
innen



archi tektur

petra bereuter
andreas breuss
peter fattinger
christa kamleithner
reinhard wohlschlager

bildende kunst

christian bauer
brigitte borchhardt-
birbaumer
veronika dirnhofer
lucas gehrmann
christiane krejs

erwachsenen bildung

gerald danner
josef fürst
franz knittelfelder
therese reinel
ulrike vitovec

litera tur

thomas ballhausen
ursula ebel
florian müller
johanna öttl
hanna prandstätter

medien kunst

künstlerische
fotografie
iris andraschek
nela eggenberger
robert f. hammerstiel
günther oberhollenzer
günther selichar

mu sik

caroline berchotteau-
santana
viola falb
raoul herget
reinhard süß
andreas vierziger

sonder preis

präsentation und
vermittlung von
zeitgeschichte in
niederösterreich
gerhard baumgartner
stefan eminger
barbara glück
reinhard linke
christian rapp

volkskultur und kulturinitiativen

dorothea draxler
stefan krenn
renate nigischer
reinhard pühringer
josef schick





bildende
kunst

erwachsenen
bildung

litera
tur

archi
tektur

mu
sik

volkskultur und
kulturinitiativen

sonder
preis

medien
kunst



kultur
preis
träger*
innen

des landes
niederösterreich

archi- tektur

- 18 WÜRDIGUNGSPREIS**
franz&sue zt gmbh
- 20 ANERKENNUNGSPREISE**
nmpb architekten zt
gmbh
bevk perović arhitekti

litera- tur

- 36 WÜRDIGUNGSPREIS**
waltraud haas
- 38 ANERKENNUNGSPREISE**
mario wurmitzer
claudia tondl

sonder- preis

- präsentation und
vermittlung von
zeitgeschichte in
niederösterreich
- 54 WÜRDIGUNGSPREIS**
friedrich polleroß
- 56 ANERKENNUNGSPREISE**
verein museum
hohenau an der march
verein lag bucklige
welt – wechselland

bildende kunst

- 24 WÜRDIGUNGSPREIS**
daniel spoerri
- 26 ANERKENNUNGSPREISE**
johanna bruckner
ramesch daha

medien kunst

- künstlerische fotografie
- 42 WÜRDIGUNGSPREIS**
thomas freiler
- 44 ANERKENNUNGSPREISE**
elisabeth czihak
claudia rohrauer

volkskultur und kulturinitiativen

- 60 WÜRDIGUNGSPREIS**
franz huber
- 62 ANERKENNUNGSPREISE**
verein proberaum
scheibbs
förderverein eumig
museum

erwachsenen bildung

- 30 WÜRDIGUNGSPREIS**
peter coreth
- 32 ANERKENNUNGSPREISE**
johannes kammerstätter
kuratorenteam:
hannes schiel,
vanessa staudenhirz und
benedikt wallner

mu- sik

- 48 WÜRDIGUNGSPREIS**
hans-joachim
roedelius
- 50 ANERKENNUNGSPREISE**
verena zeiner
johanna doderer

WÜRDIGUNGSPREIS

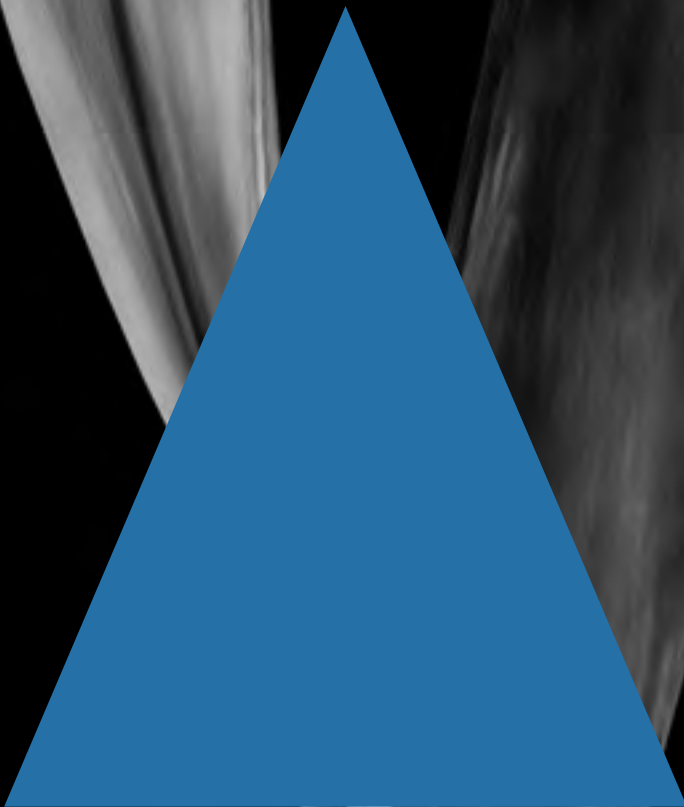
franz&sue zt gmbh

ANERKENNUNGSPREISE

nmpb architekten zt gmbh

bevk perović arhitekti

archi
tektur



franz&sue zt gmbh räume, die beziehungen erweitern



franz und sue. zwei erfolgreiche büros beschließen 2017, sich zu vereinigen, um die steigenden herausforderungen in der architektur noch besser meistern zu können. doch damit nicht genug: sie entscheiden auch gleich noch ein gebäude für sich zu bauen, wo auch andere büros platz finden können. architektur als prozess zu begreifen, der sich an gesellschaftlichen und politischen prämissen reibt, ist ein anspruch, den franz und sue kompromisslos verfolgen. architektonische aufgaben und anforderungen sind zu komplex geworden, um sie alleine in der stillen kammer lösen zu können. es braucht auseinandersetzungen mit planungspartner*innen, speziellen fachplaner*innen, aber auch mit expert*innen aus anderen vermeintlich fremden bereichen. dafür haben franz und sue mit ihrem stadtelefanten einen rahmen geschaffen, wo man sich in intensiven debatten oder in lockeren runden austauschen kann. der fight club bietet die möglichkeit für jeden, den es interessiert, seine architekturprojekte zur diskussion zu stellen. der fight club ist nicht dazu da, mit

allen erlaubten und unerlaubten mitteln den stärkeren zu ermitteln, sondern vermeintliche schwächen zu befruchten, unsicherheiten und zweifel zu beleuchten, und neue gedanken und ideen in den eigenen entwicklungsprozess einfließen zu lassen. nicht ich-bezogene architekturmuster werden den nutzer*innen übergestülpt, sondern es wird in einem diskursiven prozess versucht, die bedürfnisse der bewohner*innen zu treffen und räume so zu gestalten, dass sie entwicklungsmöglichkeiten fördern. da zeigen franz und sue haltung. da wird mitunter auch auf den wirtschaftlichen erfolg zugunsten einer gelebten solidarität verzichtet. bei einem wettbewerb, der die wirtschaftlichen interessen von investor*innen über die der architektur und deren nutzer*innen stellt, wurden kurzerhand auch andere büros überzeugt, dagegen position zu beziehen. über 50 büros geben statt plänen plakate mit protestslogans ab. gemeinsam stärker gegen solitäre interessen hat auch zur gründung von ig architektur geführt, einer plattform, bei der sich jeder beteiligen und in diskus-

sion treten kann, wenn z. b. wettbewerbsausschreibungen ungenau oder fragwürdig, wenn neue baugesetze und verordnungen unklar sind, oder einfach wenn man rat und tipps benötigt.

franz und sue sind nicht nur offen für diskurse, sondern auch neugierig und offen für komplexere soziale anforderungen in der architektur, wie etwa ein schubhaftzentrum oder jugendwohnheime. auch hier werden soziale strukturen genau untersucht und der direkte dialog zu den nutzer*innen gesucht. die bedürfnisse der menschen, die das gebäude später benutzen, stehen im zentrum, auch wenn sie oft oder sogar meist nicht die auftraggeber*innen sind. projekte werden über wettbewerbe lukriert. je vielfältiger die aufgaben, desto spannender, das scheint der motor zu sein. allein die projekte in niederösterreich zeigen eine große varianz, beginnend bei schulen und kindergärten, universitäten, wohnbauten, alters- und seniorenheimen, betreutem wohnen oder jugendwohnheimen sowie kommunalen gebäuden wie musikvereinen oder veranstaltungszentren.

die architektur entwickelt sich stark aus der aufgabe. das ist auch in den zahlreichen nationalen und internationalen projekten gut zu erkennen. es gibt nicht einen franz-und-sue-architekturstil, der auf alle möglichen nutzungen aufgepfropft wird, sondern eine architektonische

haltung, die in die gestaltung des gebäudes einverwoben wird. wie zum beispiel eine schulerweiterung in eichgraben, wo nicht nur eine schule, sondern ein „kommunaler ort“ entwickelt wurde, mit plätzen und vorbereichen, die in den öffentlichen raum reichen und von allen genutzt werden können. oder der musikvereinsaal in zwettl, der als goldener klangkörper mitten am hauptplatz steht und jeden moment mit der stolzen blasmusikapelle abzuheben scheint. wertschätzung gegenüber menschen und orten stehen im mittelpunkt der architektonischen idee von franz und sue. besonders ist das im landesjugendwohnheim hollabrunn spürbar, wo für jugendliche aus schwierigen familiären verhältnissen eine umgebung geschaffen wird, die den jungen menschen durch räume mit einer „persönlichen und beziehungs-fördernden atmosphäre“ das gefühl gibt, hier willkommen zu sein.

die qualität der architektur von franz und sue liegt in sozialen und räumlichen aspekten, keine selbstverständlichkeit in einer bauwelt durchdrungen von profit und zeitdruck. dieses architekturbüro mit seinem großen team und seinem ausgeprägten netzwerk steht für eine zutiefst zeitgemäße und zukunftsfähige architektur, die in niederösterreich und auch international viele spuren hinterlassen hat.

ANDI BREUSS

nmpb architekten zt gmbh ein haus für die bürger*innen im zentrum des orts

das bürgerzentrum böheimkirchen ist weit mehr als ein klassisches verwaltungsgebäude. es umfasst neben einem sehr offen gestalteten bürgerservicebereich, effizient organisierten büroräumen sowie einem sitzungssaal auch eine stadtbibliothek mit lese-erker, einen großzügigen veranstaltungssaal, einen luftigen traugungssaal im dachgeschoß sowie eine öffentliche dachterrasse. vertikal verbunden und räumlich erweitert werden all diese funktionen durch ein großzügiges foyer, das als herztstück des bürgerzentrums fungiert. das foyer ist täglich bis 20 uhr öffentlich zugänglich und schafft zudem eine barrierefreie erschließung des kirchbergs mittels eines aufzugs, der den markplatz mit dem zwölf meter höher gelegenen kirchenplatz verbindet. einschnitte im foyer lenken den blick durch das gebäude zur höher gelegenen kirche. die dachterrasse, die niveaugleich an den kirchenplatz anschließt, bietet einen tollen blick auf das treiben am darunterliegenden markplatz.

dabei war es ursprünglich gar nicht vorgesehen, dass das neue bürgerzentrum mitten im ortszentrum liegt. öffentlich von der



gemeinde ausgeschrieben wurde im jahr 2012 hingegen ein architekturwettbewerb für einen neubau eines bürgerzentrums am ortstrand, den sascha bradic mit seinem büro nmpb für sich entscheiden konnte. auf drängen einer bürgerinitiative wurde der von anfang an umstrittene bauplatz dann allerdings verworfen und von nmpb architekten in einem moderierten prozess unter mitsprache der böheimkirchner bürger*innen ein komplett neues konzept im ortszentrum entwickelt, das die behutsame sanierung und adaptierung des denkmalgeschützten rathauses in räumlicher kombination mit einem neubau am direkt angrenzenden grundstück vorsah. im zusammenwirken von gemeinde, bürger*innen und den architekt*innen wurde ein „haus für die bürger*innen“ entwickelt, das öffentliche plätze verbindet und alle generationen zum durchspazieren und verweilen einlädt. diese aktive belebung des ortskerns wirkt sich auch soziokulturell nachhaltig aus: alle ehemals leerstehenden geschäftslokale werden mittlerweile wieder genutzt.

PETER FATTINGER

wiener neustadts kasematten entstanden ab 1551 als verteidigungslager. in jüngerer zeit kaum noch genutzt, beschloss die stadt mit baudirektor manfred korzil die gewölbe zugänglich zu machen und damit die stadt von innen zu erweitern: nahe zu bahnhof und zentrum werden flächen- und ressourcenbewusst existierende räume wieder belebt.

2016 wurden die architekten matija bevč und vasa perović aus ljubljana durch einen wettbewerb für die realisierung gewählt. 2019 fand die landesausstellung als erste veranstaltung nach fertigstellung statt: eine beachtlich rasche umsetzung an einem ort, der bei der freilegung seiner verborgenen elemente hohe flexibilität fordert!

bevč perović arhitekti führen über eine leicht abfallende ebene von der bahngasse zum neuen empfangsgebäude auf altem niveau. der verglaste eingang mit dem darüber verlaufenden betonschild und der helle platz geben in ihrer schlichtheit den flankierenden stadtmauerfragmenten gebührend raum. die fein gearbeiteten sichtbetonwände des foyers zitieren in zeitgemäßer analogie die massiven

natursteinmauern der wehranlage. ein rundes oberlicht markiert den eintritt zum historischen wegenetz, das geschützt unter erdwällen ohne tageslicht verläuft. vollständig weiß gekalkt bleibt die struktur der alten mauern erkennbar. die gänge führen zum herzstück, den kasematten: die drei langen, parallelen gewölbe geben theaterstücken, konzerten und ausstellungen raum. ein anderer weg erschließt die neue bastei: eine veranstaltungshalle, halb in die erde versenkt, deren oberlichter an frühere zinnen erinnern. eine verglaste öffnung führt über eine sacht ansteigende grüne ebene zum stadtpark: eine schöne geste, das stadtleben miteinzubeziehen! in unmittelbarer nähe belebt ein café die alten basteigewölbe.

bevč perović arhitekti gelang es, historisch wertvollen bestand und neue räume sensibel und symbiotisch zu verbinden und dabei die jeweilige eigenständigkeit hervorzuheben. das preisgericht des wettbewerbs formuliert treffend: „das denkmal kasematten wird freigestellt und weder ergänzt noch erweitert“.

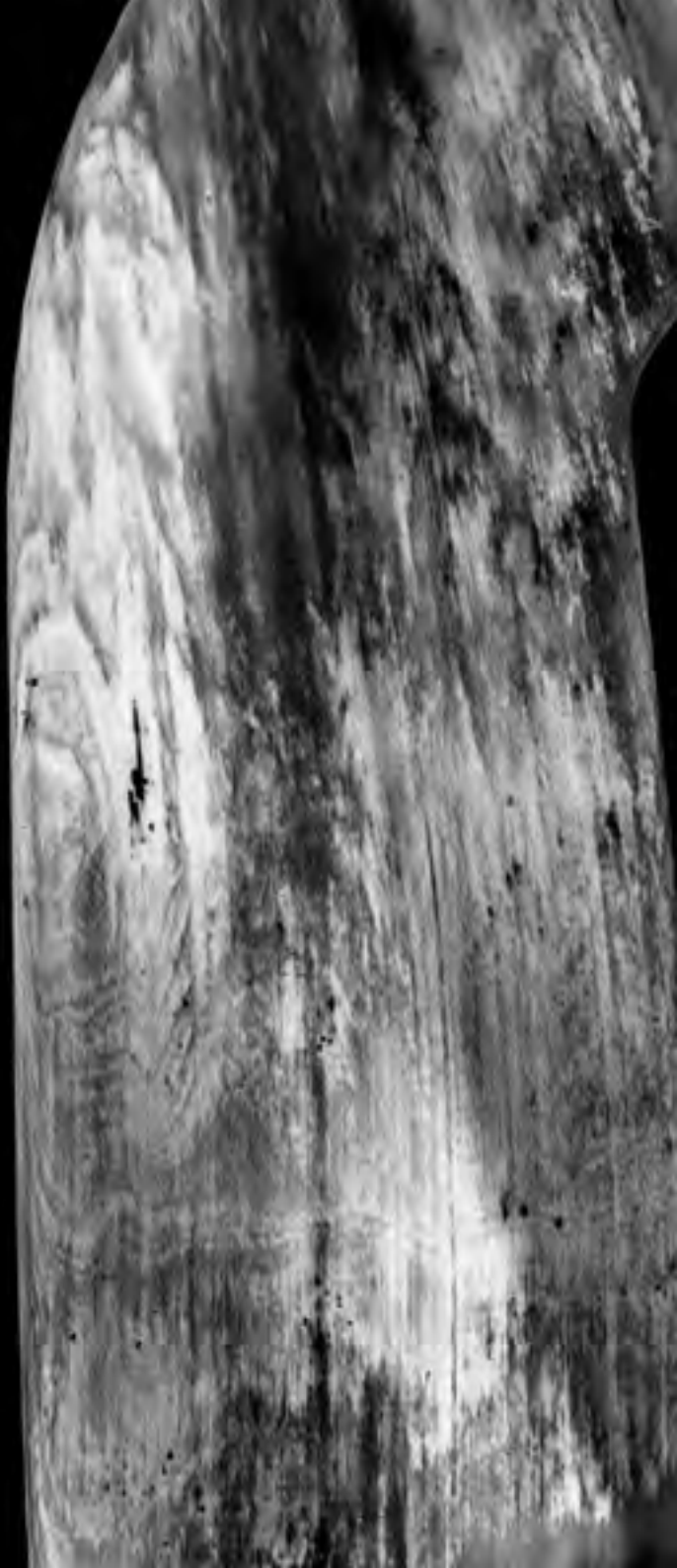
PETRA BEREUTER

bevč perović arhitekti
eine festung
für kultur



kulturpreisträger*innen **BILDENDE KUNST**

bildende
kunst





WÜRDIGUNGSPREIS

daniel spoerri

ANERKENNUNGSPREISE

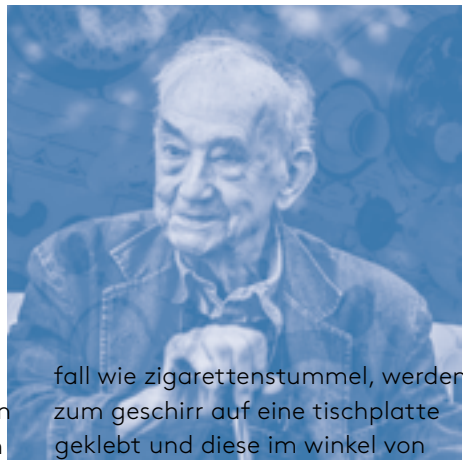
johanna bruckner

ramesch daha

daniel spoerri ein jäger (und sammler) des zufalls (-objekts)

daniel spoerri blickt auf ein 60-jähriges schaffen zurück, dessen verklammerung mit unserem leben die kunstgeschichte verändert und mehrere generationen von menschen nachhaltig geprägt hat. wir würdigen einen weltkünstler, dessen werk in hadersdorf am kamp erlebbar ist.

1930 in galați, rumänien, als daniel isaac feinstein geboren, kam daniel spoerri, der nach der flucht 1942 von seinem onkel adoptiert wurde, mit einem teil der familie in die schweiz; sein vater wurde opfer der shoah. spoerri hat sich in den 1960er-jahren zuerst als tänzer, dann als regisseur am theater versucht, bevor er mitbegründer der gruppe des „nouveau réalisme“ von pierre restany wurde. neben arman, césar, yves klein oder jean tinguely wurde er zu einem künstlerischen weltstar. 1960 hat er als wesentlichen beitrag zu einer neuen objektkunst das „fallenbild“ erfunden. in nicht nur doppel- sondern mehrzüngigkeit werden die vielen bedeutungen von „fallen“ vollzogen: nach einem essen auf den tisch „gefallene“ gegenstände, auch ab-



fall wie zigarettenstummel, werden zum geschirr auf eine tischplatte geklebt und diese im winkel von 90° an die wand gehängt. dabei ist das herunterfallen wie die falle, die das relief-bild den betrachter*innen stellt, teil eines mit der konkreten dichtung verbundenen sprachwitzes. spoerris nähe zu einer neudadaistischen dichtung und theaterwelt, in wien speziell zu den aktivitäten der „wiener gruppe“, ist besonders mit seinem schweizer künstlerkollegen andré thomkins (1930–1985) verbunden.

mit ihm und dieter roth gemeinsam eröffnete daniel spoerri 1968 in düsseldorf das „restaurant der sieben sinne“, alle drei gelten somit als begründer der eat art in deutschland. spoerri pflegte sein kunstkochen in vielen gängen auch in zeiten seiner professuren in köln, münchen, berlin und wien weiter. dabei lud er zuweilen menschen mit namen karl marx oder friedrich schiller in gruppen ein, aber auch seine freund*innen, studierende und sammler*innen. ein großer tisch mit essensresten wurde vergraben und nach jahren als archäologische

ausgrabung wieder zutage gefördert. spoerri feiert eine lebensbejahende sinnlosigkeit ab, die marcel duchamp mit seinen ready-mades salonkunst-zerstörend einführte; das väterliche vorbild wollte trotz gutem kontakt lieber ein bruder sein. die an der fassade des esslokals hängenden palindrom-schilder thomkins' nahm er 1997 nach italien mit, wo er einen „giardino“ mit seinen und werken seiner künstlerfreunde in seggiano bis heute betreibt und zudem lange olivenöl und wein kultivierte. zur assemblage und eat art kam damit die land art hinzu.

doch auch in der toskana hielt es den nomadischen künstler nicht lange, 2008/09 kehrte er nach wien zurück, wo er 1987 mit studierenden der angewandten das manieristische hypnodrom in der börse installiert hatte. er rekonstruierte sein 1978/79 mit marie louise plessen in köln erstelltes musée sentimentale in krems, 2010 feierte ihn die kunsthalle krems zu seinem achtziger mit einer retrospektive. er fand seinen lebensmittelpunkt auch im krems nahen hadersdorf am kamp, wo er das alte kloster und kino erwarb und ein museum (das ab.art-kunststau-lager) und ein weiteres restaurant am hauptplatz begründete. dort stehen seine prillwitzer skulpturen – nach idolen des 18. jahrhunderts. ins museum lädt barbara räderscheidt, die sein gesamtwerk aufarbeitet, seine freund*innen aus aller welt zu themenausstellungen

über die sommermonate ein. im lokal hängt ein nahezu endloses fallenbild mit assemblagen von wie seit jahrzehnten auf flohmärkten gesammelten gegenständen, die er weiter kombiniert, auch zu collagen mit fotografie, die sich mit themen wie natur oder enzyklopädien eines diderot oder charles le brun, aber auch mit moritaten beschäftigen und wissenschaftliche wie künstlerische fundstücke aus ethnologie und anthropologie mit einbeziehen.

wenn wieland schmied 1996 meinte, wer über daniel spoerri spricht, tut es auf eigene gefahr, so gilt das auch in bezug auf sein umfangreiches werk für diesen text.

BRIGITTE BORCHHARDT-BIRBAUMER
CHRISTIAN BAUER

johanna bruckner transhumane visionen



johanna bruckners künstlerische arbeiten beschäftigten sich mit den immer engeren sozialen, technologischen und biochemischen verstrickungen von körper, geschlecht und digitalen technologien und deren einfluss auf die gesellschaft, auf klimawandel, politik und diverse formen von gewalt. mit großer offenheit und sensibilität greift sie brennend aktuelle themen auf und stellt in ihren transmedialen performances, die sie mit text-, musik- und tanzprojektionen überlagert, die idealisierten vorstellungen unserer technofuture in frage.

in der performance „quantum brittle stars“, einer poetischen, transhumanen vision, lotet sie unser empfindungsvermögen in einer digitalisierten welt aus. sie fragt nach veränderungen im zusammenleben, nach aspekten der intimität und sexualität. reale und digitale körper streben aufeinander zu und erreichen einander doch nie. wie etwa wird sich der einsatz von digitalen pflegetechnologien auf die alten- und krankpflege auswirken? die künstlerin verweist auf völlig neue emotionen und gefühle, die durch die agitationen zwischen mensch und technologie, zwischen mensch-

lichen und nichtmenschlichen, robotischen wesen entstehen.

während félix guattari das dasein nicht nur auf die leiblich-materielle sphäre beschränkt, sondern auch die soziale und mentale ökologie miteinbezieht, ergänzt johanna bruckner ihre künstlerisch-philosophischen experimente durch die idee der „molekularisierung“ des körpers.

die zunehmende durchdringung „der mikro- und nanostrukturen unseres physischen, künstlichen und sexuellen körpers durch algorithmen und datensätze“ (johanna bruckner) macht das ethische und politische denken immer wichtiger.

in ihrer performance versucht die künstlerin mit fantastischen klang- und bildproduktionen, uns aus einer zunehmenden, bloßen abstraktion zu befreien und in einer diskursiven weise hellhörig zu machen.

die international tätige künstlerin überzeugt in ihren arbeiten durch eine enorme eindringlichkeit und berührende emotionalität.

CHRISTIANE KREJS

wenn ramesch daha ein projekt angeht, begibt sie sich auf eine meist langjährige welt- und zeitreise. ein ziel ist zwar stets avisiert, doch die wege dorthin sind verzweigt und führen oft an fernere orte und in andere zeiten. wie etwa bei unlimited history, wo die reise zunächst auf eine geschichtsträchtige straße in teheran – den geburtsort der künstlerin – gerichtet war, sie bald aber dank gefundener aufzeichnungen ihrer iranischen großmutter über den dort 1943 zwischen churchill, roosevelt und stalin beschlossenen anti-hitler-pakt auf die transiranische eisenbahn führte und damit zu der hier kaum bekannten bedeutung des damaligen persiens in der auseinandersetzung mit nazideutschland und der sowjetunion. und damit zeit-springend ins niederösterreichische hintersdorf wie auch nach wien, wo ramesch daha 1978 mit ihrer am vorabend der islamischen revolution emigrierten familie gelandet war: aus wien nämlich stammt ihre mutter, und hier sollte sie auch kunst studieren, nicht ohne zuvor studienaufenthalte in vancouver und london absolviert zu haben.

von ihren projektorientierten kunstreisen durch reale und digitale regionen bringt ramesch daha viele funde, dokumente und eigene aufzeichnungen mit, die sie in einem „research diary“ versammelt. von dort aus geht es an die übersetzung ins kunstformat, das durchaus so groß dimensioniert sein kann wie 6.4.45 – ein über 100 meter langes wandbild auf der außenmauer der justizanstalt kremsstein, das seit 2018 die namen jener insass*innen in erinnerung ruft, die hier knapp vor ende des zweiten weltkriegs von fanatischen nazis ermordet wurden.

dahas „(be)deutungscollagen“ ermöglichen ihren betrachter*innen sowohl unterschiedliche interpretationsmöglichkeiten von geschichte als auch deren verlinkung mit der jetztzeit. in unlimited history etwa schreibt der stiefgroßvater der künstlerin im juni 1945: „es darf nicht sein, dass die welt von einigen politischen großenwahnsinnigen in schrecken versetzt und der vernichtung preisgegeben wird, nur um einigen zehntausenden die goldsäckle zu sichern und zu vermehren!“

LUCAS GEHRMANN



ramesch daha
unlimited history

WÜRDIGUNGSPREIS

peter coreth

ANERKENNUNGSPREISE

johannes kammerstätter

kuratorenteam: hannes schiel,

vanessa staudenhirz

und benedikt wallner



erwachsenen
bildung

peter coreth lernräume werden zu lerndimensionen



kartografische darstellung von johannes putsch aus dem jahre 1534: auf ihrem kleid trägt die königin europa unter ihrem herzen das habsburgerreich mit dem damaligen österreich und böhmen – ein kleid, das das mächteverhältnis dieser zeit darstellt. böhmen wirkt wie ein rundes ornament.

1995 initiierte peter coreth die kulturbrücke fratres im kulturellen herzen mitteleuropas als künstlerische und geistige brücke. eine brücke, die kein mächteverhältnis zeigt, sondern bild dafür sein soll, wie künstlerische und kulturelle interpretationserfahrungen wege über grenzen, denk- und handlungsmuster erschließen können.

zwei jahre später eröffnet peter coreth das museum humanum – seinen „kleinen schauplatz großer menschlicher imaginationen“ mit einem ungewöhnlichen vermittlungskonzept. er bringt werke menschlicher schöpferkraft miteinander in beziehung, lässt sie verbindungen schaffen oder auflösen. vor allem zeigt er uns eins: die welt ist (er-)denkbar, gestaltbar, änderbar. er lädt ein zum beobachten,

zum hinterfragen und achtet dabei penibel darauf, dass „keine kultur an den maßstäben einer anderen kultur gemessen wird“.

erschaffen hat er damit nicht einfach nur lernräume, sondern ganze lerndimensionen: eine vermittlungsdimension zwischen weltbildern, ethischen haltungen, politischen oder ästhetischen meinungen. eine humanistische dimension des mitgeföhls, der anteilnahme und des respekts. eine künstlerische dimension, die interdisziplinär gestaltet. er vereint kulturvermittlung mit der direkten partizipation der besucherinnen und besucher, sieht kulturarbeit auch als beziehungsarbeit.

eine solch feinfühlig wie kluge beziehungsarbeit ist es, die menschen über die kulturbrücke fratres zusammenfinden lässt. sie kommen mit ihren verschiedenen herkunftsgeschichten, wahrnehmungen und vorstellungen über den anderen. sie finden zueinander durch den gemeinsamen künstlerischen austausch, der vergangenheit mit gegenwart verschmelzen lässt, stille betrachtung und lauten dialog zulässt.

die letzten jahrzehnte unserer geschichte haben staatsgrenzen völlig neue bedeutungen gegeben. es ist noch nicht lange her, dass sie mit dem sprachlichen bild des eisernen vorhangs beschrieben wurden. schauen wir heute nach fratres ins waldviertel, sehen wir ein grünes band statt einer grenze. wir nehmen nur noch an den letzten, dem verfall preisgegebenen zollhäusern die grenzkontrollen von damals wahr. ab und an mahnt uns noch ein schild mit der aufschrift „vorsicht staatsgrenze – pozor státní hranice“ – ja wovor eigentlich?

peter coreth prägte die grenz-überschreitende kulturarbeit durch seine unzähligen workshops, symposien, ausstellungen oder tagungen. die kulturbrücke fratres verbindet die menschen aus den unmittelbar benachbarten regionen niederösterreich, vysočina, südböhmen und südmähren seit mehr als 25 jahren und wirkt in ganz mitteleuropa. sie belebt verblasste kulturelle netzwerke aus einer reichen, gemeinsamen vergangenheit und begründet neue kulturelle wegenetze für die zukunft. sie scheint unbeeindruckt von populär gewordenen diskursen, ist damit oft unbequem und sperrig, aber immer hungrig auf das nächste stück neuer erkenntnis und neuer interpretation, die uns menschen schon oft darin vorangebracht haben, uns selbst zu erkennen.

der würdigungspreis der kulturpreise des landes niederösterreich in der sparte erwachsenenbildung schließt an verschiedene auszeichnung peter coreths an. mit seinem schaffen wirkt er stets über landesgrenzen hinaus, den europäischen gedanken lebend und, durch seine inhaltliche arbeit, die fünf kontinente verbindend. mit der idee des museums humanum nimmt er uns mit auf wanderschaft durch rund 30 000 jahre der kulturgeschichte der menschheit und bringt uns damit zurück zu uns selbst und der frage, wer wir sind.

erkenne dich selbst – vieles hängt also davon ab, welche gestalt wir unseren gedanken geben. sei es eine darstellung europas als königin oder das bild, das uns peter coreth mit einer kulturbrücke über die grenzen, zeiten oder herkunftsgeschichten zeichnet.

THERESE REINEL

johannes kammerstätter hinschauen statt verdrängen



johannes kammerstätter liebt die menschen. wenn er genau hinschaut, dann deshalb, weil er die geschichte eines landes und einer region immer als geschichte der menschen versteht, die hier leben oder einmal gelebt haben. was sie und ihre vorfahren erlebt haben, wie sie es bewältigt haben oder davon überwältigt wurden, wirkt weiter in den kindern und enkelkindern. als psychologe weiß er von der macht verdrängter schuld, als christ von der berufung zur nächstenliebe. deshalb glaubt er nicht, dass alles so kommen musste, wie es kam.

die vergessene geschichte unseres landes und im besonderen des mostviertels zu erzählen, ist ihm daher zu einem herzensanliegen geworden. seine aufarbeitung der ermordung und vertreibung der jüdischen mitbürger*innen im mostviertel ist eine großartige leistung, denn er bleibt bei den menschen, bei den schicksalen der jüdischen familien, die er penibel recherchiert, bei den verbrechen, die an ihnen begangen wurden. er würdigt die viel zu wenigen „gerechten“, die widerstand geleistet haben, und überlegt, wie der antisemitismus, der bereits vor 1938

vorhanden war, das umfeld für die verbrechen aufbereitet hat.

johannes kammerstätter hat mit dem projekt „tragbares vaterland“ den jüdischen gemeinden im mostviertel und ihren vertriebenen jüdischen mitbürgern*innen ein wunderbares denkmal gesetzt. aber kammerstätter hat es nicht beim recherchieren und bücher schreiben belassen. er hat seine schüler und schülerinnen in sein projekt einbezogen, um mit ihnen die namen, die schicksale und die kontakte zu überlebenden in aller welt zurück ins mostviertel zu tragen und ihnen ein denkmal zu setzen.

in vielen vorträgen, auch für das katholische bildungswerk, hat er daran erinnert, dass in den jahren 1938–1945 österreichischer*innen zu täter*innen und mitwisser*innen zu opfern und widerstandskämpfer*innen wurden. dabei geht es ihm nicht nur um die fakten, es geht ihm um die tabus und geheimnisse in den familienerinnerungen. denn, davon ist kammerstätter überzeugt, erst die aufdeckung und bewusstmachung familiärer traumata ermöglicht es, aus der geschichte zu lernen.

ERWIN LASSLESBERGER

es ist eine neue art, heimat- und stadtgeschichte anhand eines mosaiks einzelner betrachtungen zu erzählen. dem jungen museums- team des städtischen museums neunkirchen – dem historiker benedikt wallner, dem archäologen hannes schiel und der historikerin und kulturvermittlerin vanessa staudenhirtz – ist dies mit der nun mit einem anerkennungspreis ausgezeichneten publikation „neunkirchen in 100 objekten“ wunderbar gelungen. entstanden ist das buch anlässlich des 100. jahrestags der stadterhebung neunkirchens im august 2020. dafür ausgewählt wurden 100 objekte aus den sammlungen des altehrwürdigen museums. objekte, denen bedeutung für die entwicklung der stadt, wie wir sie heute kennen, beigemessen wird und die eine zeitspanne von der steinzeit bis heute abbilden. anhand jedes einzelnen objekts wird von menschen und geschelnissen aus früheren zeiten erzählt und dennoch wird in der gesamt betrachtung deutlich, wie sehr diese geschichten miteinander verbunden sind und gemeinsam in die gegenwart führen.



es ist eine reise durch die epochen, von den spuren der ersten siedler*innen, von handwerk und gewerbe, von manufakturen und fabriken, von kriegern, not und wiederaufbau bis zu den veränderungen unserer zeit. als letztes der ausgewählten 100 objekte aus neunkirchen wird die geschichte des museums selbst erzählt, für das in der stadtgemeinde zu dessen 100. geburtstag in den jahren 2010/2011 die weichen neu gestellt wurden. wallner, schiel und staudenhirtz betreuen seither mit viel engagement, großem fachwissen und frischen ideen die städtischen sammlungen, sind gut vernetzt in der region und sorgen mit ihrem ansteckenden elan für positive resonanz bei ihren besucherinnen und besuchern und für ein wachsendes ehrenamtliches team für die zahlreichen museumsaktivitäten.

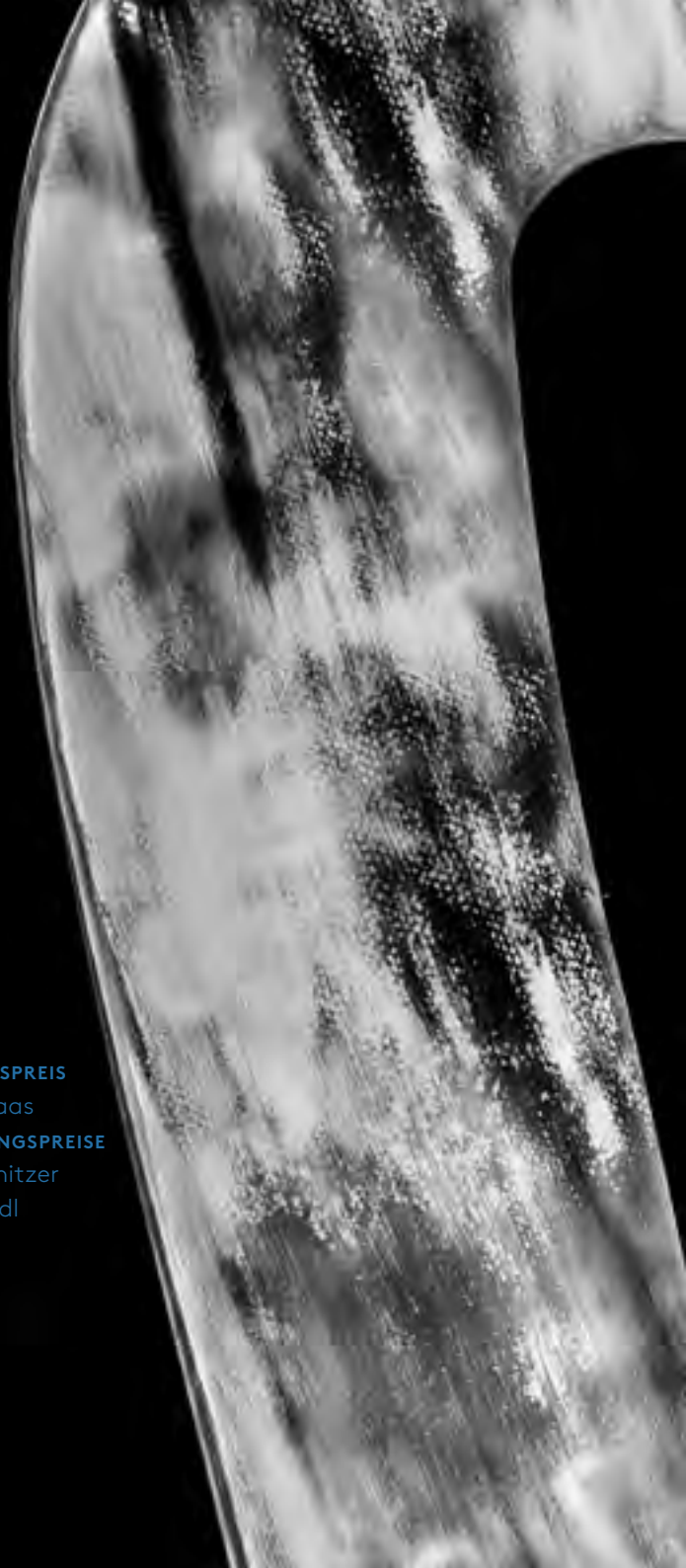
zum anerkennungspreis im rahmen der kulturpreise des landes niederösterreich in der sparte erwachsenenbildung und arbeit für museen sei herzlich gratuliert!

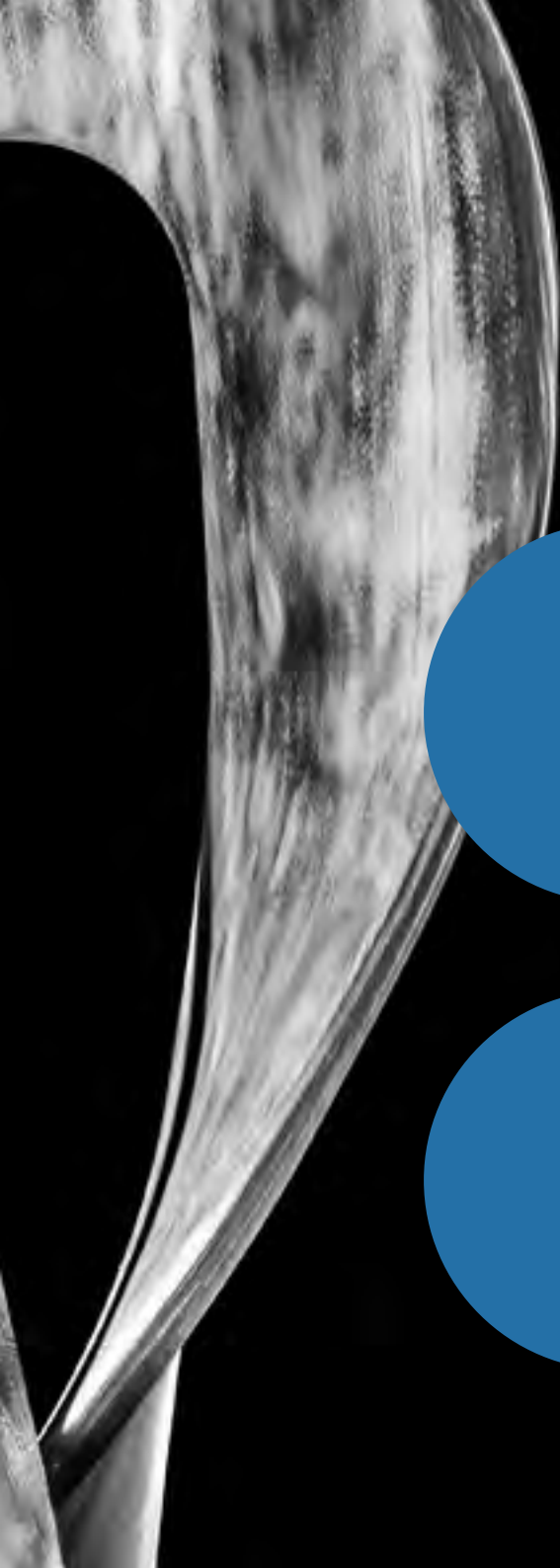
ULRIKE VITOVEC

hannes schiel, vanessa
staudenhirtz und
benedikt wallner
wenn dinge
geschichte
erzählen

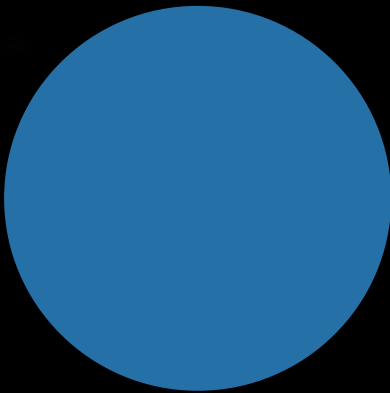
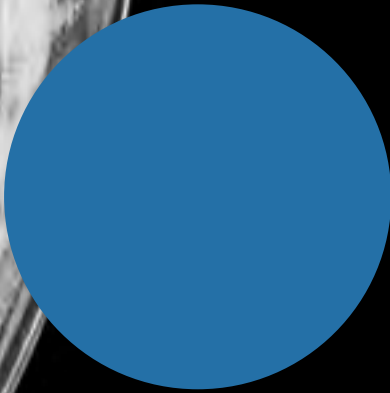
kulturpreisträger*innen LITERATUR

WÜRDIGUNGSPREIS
waltraud haas
ANERKENNUNGSPREISE
mario wurmitzer
claudia tondl





litera
tur



waltraud haas „ich höre / das gras / ich schärfe / die sichel“



frauen haben es in der griechischen mythologie oft nicht leicht: sie werden vom vater geopfert, vom sohn geheiratet, müssen 20 jahre treu auf die rückkehr des ehemanes warten, der sich derweil auf einer griechischen insel vergnügt. in ihrem frühen prosatext „nie komme ich nach theben“ deutet waltraud haas in verschiedenen bildern an, was frauen angetan werden kann – von männern, anderen frauen, müttern, gesellschaftlichen erwartungen. theben ist dabei nicht nur ein mythologischer raum, sondern auch ein konkreter ort: die burg theben (slowakisch hrad devín) findet sich am zusammenfluss von donau und march, rund fünf kilometer luftlinie entfernt von hainburg, wo waltraud haas 1951 geboren ist. seit 1970 lebt sie als autorin von lyrik und kurzprosa in wien.

kindheit, familie, erinnerungen – in waltraud haas' literatur wird nichts davon verklärt, sondern abgründe öffnen sich vor dem sprechenden ich: „vor dem abgrund / meine altvorderen // sie winken mich / begeistert / durchs ziel“. die nachwirkende unterdrückung durch

eine kontinuierlich auftauchende mutterfigur, die verwundbarkeit in der hingabe an andere, die reflexionen des eigenen erlebens und empfindens sind themen der filigran verletzlichen und gleichzeitig aufmüppigen gedichte und kurzprosa von waltraud haas. in ihrem werk registriert das sprechende ich jene, die ihm schaden wollen, mit zunehmender wachsamkeit und ist dabei alles andere als hilflos und passiv: „ich höre / das gras / ich schärfe / die sichel“.

in solchen miniaturen, stets in knapper und klarer sprache gehalten, sind ganze mikrokosmen einer weltsicht und einer ichbetrachtung gefasst, etwa in folgendem gedicht: „fragebogen // was wollten sie als kind werden? // unerbittliche / kriegsberichterstatterin / an den grenzen thebens“. in der tat berichtet die autorin aus grenz- und zwischenwelten, in denen von außen zugefügte verletzungen und reflexive selbsterkundungen sich vermischen. oft zeigen die gedichte ein gefangenes und verunsichertes ich, dessen erinnerungen stets etwas bedrohliches innewohnt. in ein bild gefasst

etwa in einem kinderstuhl, der nicht nur sicherheit bieten, sondern auch zum gefängnis werden kann: „zeit meines lebens// sitze ich festgezurret / auf meinem kinderstuhl/ und warte / daß er kippt“. die verflechtung von vergangenheit und gegenwärtiger weltwahrnehmung verändert sich in den jahren von waltraud haas' schreibarbeit zusehends: das ich wird erkennbar widerborstiger und aufmüppfiger. schrittweise stärkt es sich an seiner selbstreflexion und behauptet seine position, wenn auch lakonisch und mit ironie: „hunger// ich beiße / auch die hand/ die mich füttert“, heißt es in ihrem jüngsten band und dieses scheinbar einfache bild zeigt eine kompromisslose haltung einer sprechenden, die ihre eigenen stärken und schwächen seziert.

diese zeilen sind auch ein beispiel für die vielen gedichte von waltraud haas, die eine unerwartete kehrtwende vollziehen, wenn das lyrische ich aus der verunsicherung in die selbstbestimmung findet, aus der ohnmacht heraus in die rebellion. so folgt auf selbstkritik und reflexion in waltraud haas' texten oft jene unberechenbarkeit, die so besonders an ihrer lyrik ist: „ich habe nichts// worauf ich zurückgreifen könnte / habe nicht gehörtet / nicht gesammelt / besitze nur / was ich auf dem kopf trage / weißes haar / das mir zu berge steht“. angelpunkt ist die weltsicht eines ich, das sich gegen konventionen stellt, seine

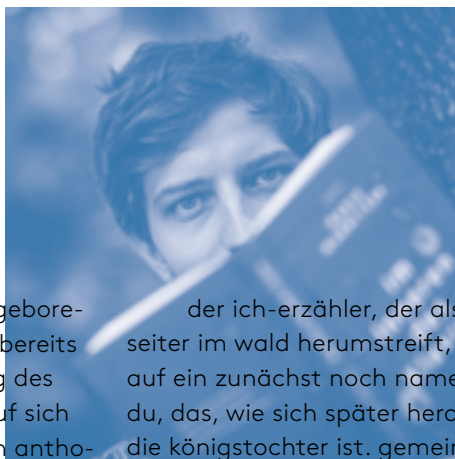
position vertritt und die widersprüchlichkeit der umgebenden wirklichkeit erkennt. das nicht daran zerbricht, sondern solche widersprüche poetisch fruchtbar macht. die ablehnung des gesellschaftlich erwarteten, das aufbegehren gegen zwänge ist eine der beeindruckenden eigenschaften von waltraud haas' lyrik: „vor / des zyklopen auge / tanze ich / rock 'n' roll“. für diesen tanz entwickelt waltraud haas immer wieder überraschende bilder und eine beeindruckend präzise sprache. dafür sei ihr gedankt, zu dem preis herzlich gratuliert.

JOHANNA ÖTTL

mario wurmitzer „im inneren des klaviers“

der 1992 in mistelbach geborene mario wurmitzer machte bereits 2010 mit der veröffentlichung des jugendromans „sechzehn“ auf sich aufmerksam. er publizierte in anthologien und literaturzeitschriften und schrieb theaterstücke, etwa „werbung liebe zuckerwatte“, das beim thalhof-festival in reichenau an der rax uraufgeführt wurde. 2012/13 wurde wurmitzer mit dem hans-weigel-literaturstipendium des landes niederösterreichs ausgezeichnet.

in seinem roman „im inneren des klaviers“ erschafft der autor ein subtil phantastisches, mitunter archaisches paralleluniversum, das bis zuletzt zeitlich nicht eindeutig zuordenbar ist. die beschriebene welt steht unter der herrschaft eines absolutistischen königs, der neben anderen grausamkeiten auch die zeit abschafft. auch der text selbst wirkt aus der zeit gefallen: das märchenhafte setting, in dem frauen gold für den könig spinnen und eine rurale gemeinschaft mit speeren auf andersdenkende schießt, wird durch banale alltagsgegenstände wie gummistiefel, computer, comic-hefte und zeitgenössische referenzen wie kafka oder rosamunde pilcher stilistisch durchbrochen.



der ich-erzähler, der als außen-seiter im wald herumstreift, trifft auf ein zunächst noch namenloses du, das, wie sich später herausstellt, die königstochter ist. gemeinsam flüchten sie vor den soldaten des königs, denn unangepasstheit und widerspruch werden im repressiven gesellschaftsgefüge streng verfolgt. wird auf der makroebene also der widerstand gegen ein politisches system verhandelt, bearbeitet der plot gleichzeitig die zwischenmenschliche beziehung der beiden dissident*innen. wie nebenbei werden dabei patriarchale beziehungsmuster mit augenzwinkern aufgedeckt.

wurmitzers lakonische sprache, die immer wieder selbstreflexiv eingesetzt wird, erschafft eine absurd phantastische, aber dennoch höchst glaubwürdige welt, in der hinter jeder ecke unerwartete wendungen auf die leser*innen warten. ein höchst ungewöhnlicher, politischer text, der von unterdrückung, enttäuschten revolutionen und schließlich einem rückzug in ein blaues klavier handelt.

HANNA PRANDSTÄTTER

mit der auszeichnung der autorin claudia tondl geht der anerkennungspreis des landes niederösterreich an eine künstlerin, die keine scheu vor dem schwierigen, dem schweren hat. die vor allem als dramatikerin bekannte und mehrfach ausgezeichnete tondl hat ein bemerkenswertes werk vorgelegt, das sich entlang der leitbegriffe von aufmerksamkei, erinnerung und verantwortung entwickelt hat – und auch noch weiterhin entfaltet. ihr beispielhaftes projekt „ein ort und sein gedächtnis – klosterneuburg erinnert sich“ stellt, wie auch schon frühere arbeiten, den menschen ins zentrum. das literarische sichtbar machen von erinnern und vergessen, herausgearbeitet aus interviews mit hochbetagten, bringt ein werk hervor, das sich nicht zwangsläufig nur in umfänglichen publikationen niederschlägt, sondern seine wirkung als reflektieren und reagieren zeitigt. im ausstellen des prozessualen entgeht tondls literatur der gefahr, als reines verzeichnis von verlusten wahrnehmbar zu sein – vielmehr ist es ein aufmerksames, ein aufmerkendes schreiben, das

aufzeigt, was wir als gemeinschaft tatsächlich einbüßen könnten und können, was es zu erhalten und aufzuzeigen gilt. an der nahtstelle zwischen fakt und fiktion wird somit nicht nur die position des menschen bzw. des menschlichen befragt, sondern auch die erzählerische ausgestaltung von identität, erinnerung und gemeinschaft. dabei ist tondls literatur, etwa auch wenn es um das spannungsverhältnis von realem ort und imaginiertem raum geht, notwendigerweise sensibel und politisch alert – anders wäre ihre künstlerische arbeit, das verhandeln der genannten thematiken auch nicht seriös leistbar. zu heikel sind die fragen und problematiken denen sie nachspürt, zu riskant und unvermeidlich widersprüchlich die erzählungen vom selbst, als dass sie es sich (auch dahingehend) leicht machen könnte. claudia tondls literatur ist nicht nur ein dienst an der kunst, sie ist vorranglich ein nötiges, ja notwendiges arbeiten mit und für die menschen.

THOMAS BALLHAUSEN

claudia tondl
literatur der
aufmerksamkeit



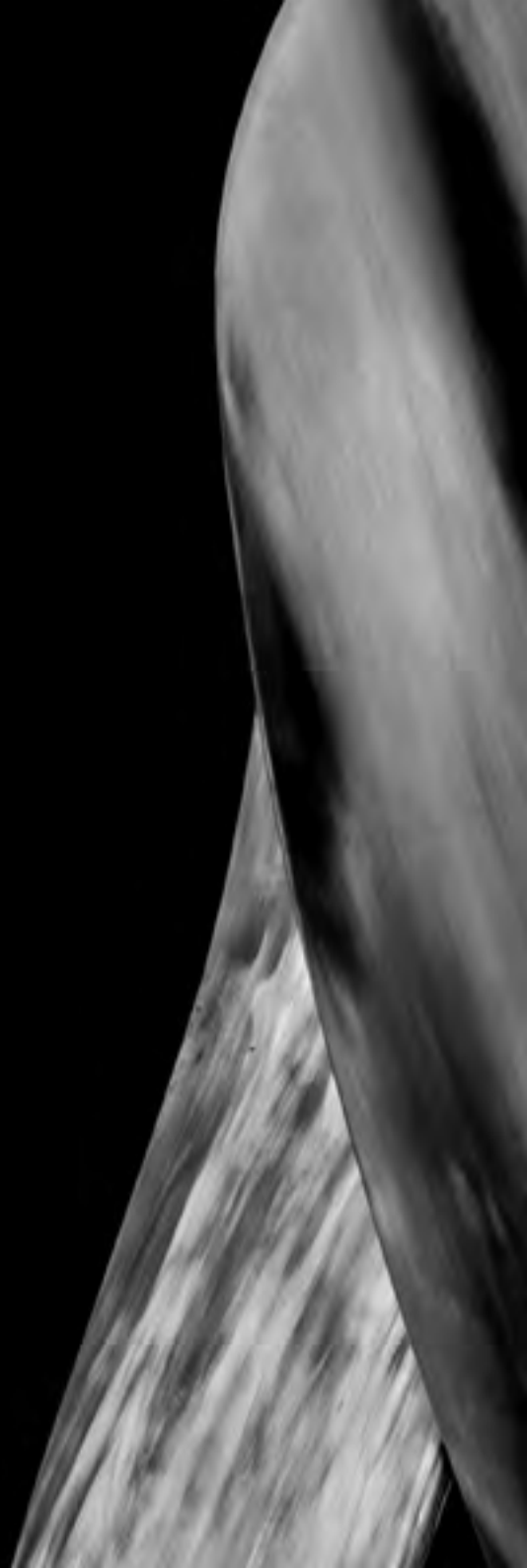
WÜRDIGUNGSPREIS

thomas freiler

ANERKENNUNGSPREISE

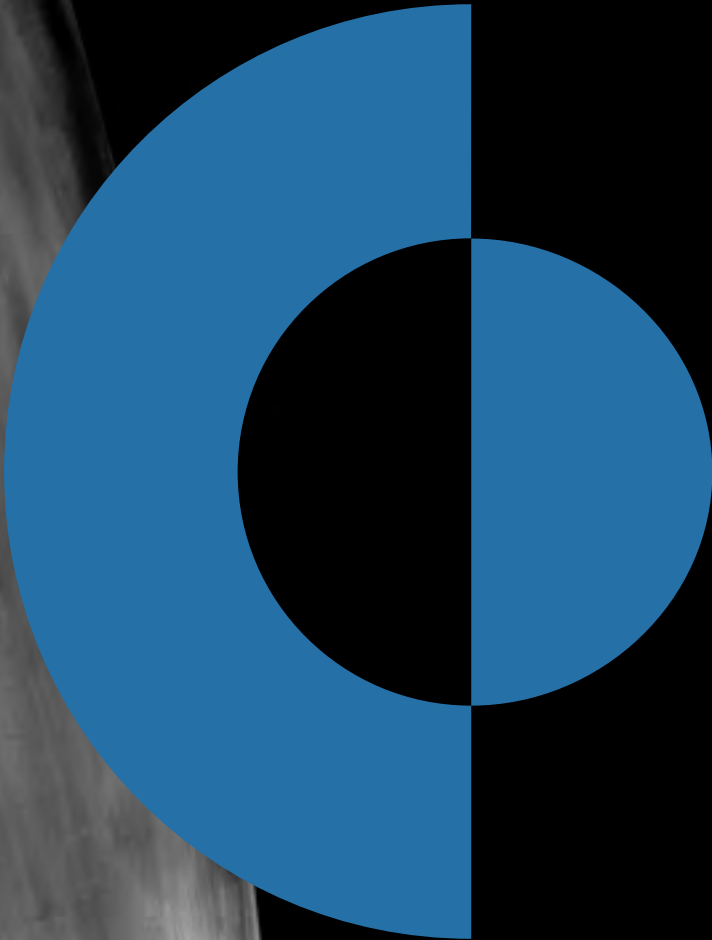
elisabeth czihak

claudia rohrauer

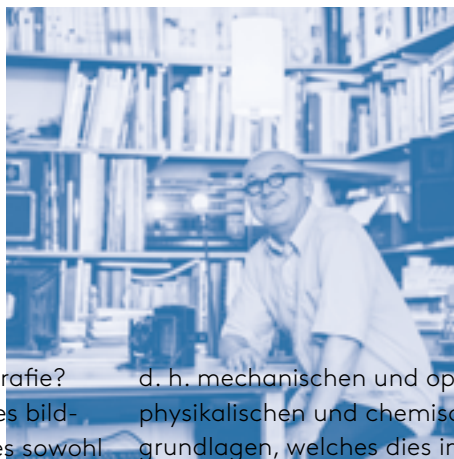


medien
kunst

künstlerische fotografie



thomas freiler blicke über die bande



was ist das, eine fotografie?
was sind die parameter eines bildgebenden mediums, welches sowohl als massenmedium der mittlerweile milliarden amateurbild-hersteller*innen zur anwendung kommt, als auch in der naturwissenschaft oder dem journalismus und vor allem auch in der bildenden kunst? wie funktioniert dieses werkzeug, welches wohl eine der raffiniertesten „verlängerungen“ der menschlichen physis und hilfsmittel zur erforschung und fassbarmachung der sogenannten realität in der kulturgeschichtlichen entwicklung darstellt?

thomas freiler widmet sich diesen aspekten der medienreflexion mit akribie und versucht, mittels „bildnerischen denkens ohne bilder“ eine künstlerische dekonstruktion des narrativen bildmediums zu vollziehen, indem er in vielen fällen seine bilder vom üblichen auftrag der reportage befreit und die kategorien hervorarbeitet, die voraussetzung sind, das gesehene unter mitdenken dieser bedingungen „wahrscheinlicher“ zu interpretieren – im klaren unterschied zu einem fotografischen lehrbuch auf basis von technischen,

d. h. mechanischen und optischen, physikalischen und chemischen grundlagen, welches dies im rahmen trockener theorie und ohne künstlerische ergebnisse tun müsste.

das bemühen, sich die welt mittels einer möglichst detailgenauen, spiegelbildlichen oder naturalistischen abbildung erläuterbarer zu machen, prägt die gesamte kunst- und wissenschaftsgeschichte und beschäftigt dazu die philosophie in der beschreibung dieser methoden. klar ist, dass wir dabei auf diverse hilfskonstruktionen angewiesen sind, die genau genommen schon innerhalb unseres körpers beginnen, wenn man bedenkt, das selbst die unmittelbare anschauung eines phänomens komplexesten neurologischen verknüpfungen wie auch subjektiven befindlichkeiten unterworfen ist, die richtig zu deuten zu vielen unterschiedlichen auffassungen führt. wenn nun diesem ohnehin vielschichtigen „natürlichen“ apparat noch eine technische konstruktion in ergänzung vorgespannt wird, wie sollen wir die unzähligen faktoren dieser anordnung noch entwirren können? aus genau diesem grund

braucht es künstlerische arbeitsmethoden, die sich dieses problems auf unterschiedlichste weise annehmen, mehr denn je in einer welt, die im begriff ist, sich in nie da gewesener art auf solche hilfswerkzeuge und technologien zu verlassen.

es muss uns klar sein, dass wir mit modellen der realität handeln, die sich dynamisch, je nach situation und technischem standard verändern und die viel zu oft mit dem verwechselt werden, worüber sie berichten. diese abstraktionsprozesse dürften ein menschliches grundbedürfnis sein, mit deren unterstützung wir versuchen – sozusagen über die bande – uns der wirklichkeit asymptotisch zu nähern. vergessen sollten wir dabei auch nicht, dass es kein modell gibt, welches alternativlos ist und wir die reichhaltige, unterschiedliche herangehensweise benötigen, um das, was wir bescheiden „welt“ nennen, als lebens- und denkraum zu erkunden.

mit thomas freiler hat die heurige jury des würdigungspreises für künstlerische fotografie des landes niederösterreich einen künstler ausgezeichnet, der wohl eine der klarsten positionen in puncto bildnerischem denken über das medium fotografie in niederösterreich und österreich einnimmt. damit wird eine wesentliche künstlerische arbeit gewürdigt, die sich seit mitte der 1980er-jahre in seltener konsequenz den bedingungen eines massenmediums widmet, welches einer-

seits schon als historisch bezeichnet werden kann, aber gleichzeitig in unserer bildgefüllten gegenwart mit noch nie da gewesener omnipräsens nach ständiger reflexiver begleitung verlangt. die entstehungsbedingungen von fotografischen bildern und die funktionsweisen einer apparativen, sowohl analogen als auch mittlerweile digitalen visualisierungstechnik, die neben dem film einen der größten einflussbereiche auf die bildkultur der letzten fast 200 jahre darstellt, reflexiv, systematisch und erhellend zu bearbeiten, ist thomas freilers zentrale arbeitsmotivation und wird somit mit einem preis belohnt, welchen die jury mit freude einstimmig beschlossen hat.

GÜNTHER SELICHAR

elisabeth czihak architektonische körper, lebensspuren und erinnerungen

elisabeth czihak künstlerisches werk ist von einer hoher stringenz und klarheit. am anfang ihres schaffens standen skulpturen, ehe sie ihr interesse an dreidimensionalität auf zeichnungen und fotografien übertrug, wobei ihr der raum stets als ganzes, seine wirkung und ihre einflussnahme darauf wichtig waren. heute arbeitet czihak fotografisch, aber auch zeichnerisch, installativ und projektbezogen im öffentlichen raum, sie interessiert sich für architekturen und städtische räume mit vergangenheit und geschichte. die künstlerin hält gern unscheinbares fest, gefunden etwa in der peripherie oder in verfallenen, zum abriss freigegebenen gebäuden, sie erzählt von der dauer und dem überdauern von architektonischen körpern, lebensspuren und erinnerungen. nie ist es der anspruch, eine architektur ganz, in ihrer gesamtheit zu erfassen. czihak richtet den fokus vielmehr auf eine poesie des moments und dokumentiert zwischenzustände einzelner räume, bauten und städtebaulicher situationen, gefunden beim stundenlangen durchstreifen eines ortes. über die reine dokumenta-



tion gehen die atmosphärischen werke stets hinaus, oft vertieft die künstlerin ihre auseinandersetzung durch ergänzende zeichnungen oder präsentationsformen, in denen der ausstellungsraum als teil der inszenierung gesehen und mittels tapeteninstallation oder wandzeichnung subtil miteinbezogen wird. so erweitert die künstlerin die reale umgebung um eine neue, fiktive ebene und überzeugt durch eine subtile konstruktion von raum und dessen aneignung.

die in wien und mitterretzbach lebende künstlerin blickt national wie international auf eine rege ausstellungstätigkeit zurück. neben ausstellungsprojekten in niederösterreich wurde sie auch motivisch in der region immer wieder fündig – so zeigt etwa die fotoserie „b 17“ (2012) leerstehende industrie-, betriebs- und freizeitgebäude an der bundesstraße zwischen wien und wiener neustadt oder die fotoserie „drawn to a close“ (2015) das damals einzige autokino österreichs in grobenzersdorf bei wien (ausgestellt 2019/20 im kunstverein baden).

GÜNTHER OBERHOLLENZER

claudia rohrauer (geboren 1984 in wien, aufgewachsen in deutsch-wagram) spürt der fotografie auf non-linearem wege nach. über versuchsanordnungen, welche die spröde ästhetik wissenschaftlicher studien zitieren, seziiert sie das medium dabei auf zutiefst konzeptuelle weise: schritt für schritt überprüft sie seinen authentizitätsgehalt, analysiert sein manipulationspotential, zergliedert seine technischen komponenten und entstehungsbedingungen, kurz, die künstlerin geht der grundlegenden daseinsberechtigung des mediums, das wie kein anderes der visuellen realität verhaftet ist, nach. nebenher deckt sie die irrtümer unserer sehgewohnheiten, denen wir als betrachter*innen so gerne erliegen, auf.

ganz wesentlich sind die mit diesem forschen verknüpften etappen, die zwischenergebnisse rohrauers performativ anmutender experimente, die offenbar allesamt – so unergiebig die einzelnen komponenten auf den ersten blick auch erscheinen mögen – in ihre arbeit integriert werden, ja, zu deren hauptakteuren mutieren. im gegensatz zur wissenschaftlichen forschungstätig-

keit geht es der künstlerin nämlich nicht darum, mittels trial-and-error-methode konkrete oder aussagekräftige resultate zu liefern, sondern vielmehr darum, eben gerade das nicht zu tun und den empirischen vorgang in seiner gesamtheit, d. h. einschließlich vermeintlich irrelevanter beiläufigkeiten darzustellen. durch diese antihierarchische vorgehensweise der vollkommenen gleichberechtigung aller den prozess begleitenden elemente erhält das ganze unterfangen dann auch eine humoristische note – dank der sturen absurdität, welche jegliche der praxis zugrundeliegende theorie penibelst befolgt; mitunter aber ist auch der von rohrauer gewählte forschungsgegenstand an sich, z. b. ein schlichtweg als „das ding“ klassifiziertes etwas, schon fragwürdig. in jedem fall jedoch beweist rohrauer am gerade genannten sowie vielen weiteren beispielen, wie eng science und fiction beieinanderliegen. und dass bei alledem stets das „wie“, der prozess, und damit der weg (mit all seinen gelegentlichen irrläuferten) das oberste ziel ihrer kunst bleibt.

NELA EGGENBERGER



claudia rohrauer
die fotoforscherin

kulturpreisträger*innen **MUSIK**

mu
sik

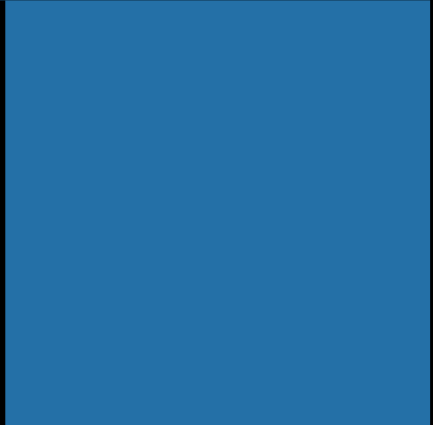
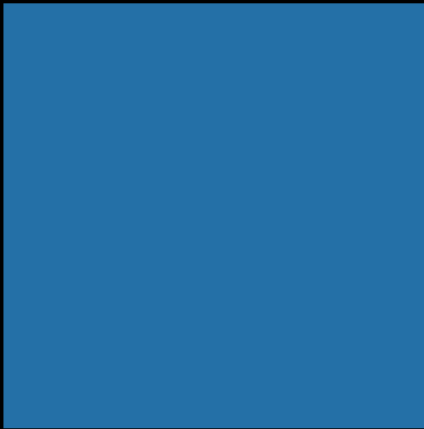
WÜRDIGUNGSPREIS

hans joachim roedelius

ANERKENNUNGSPREISE

verena zeiner

johanna doderer

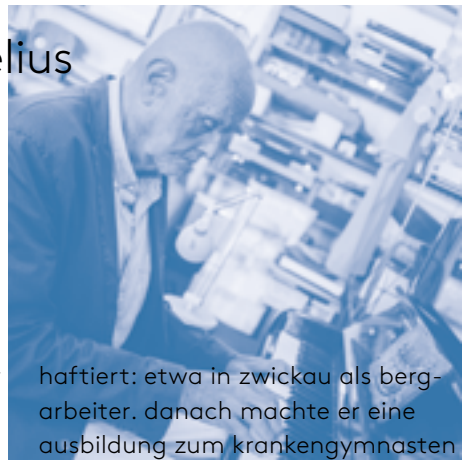


hans joachim roedelius krautrock, keyboards und klangspeicher

„ich mache musik nicht von der theorie her, sondern aus dem bauch oder aus dem herzen, aus dem prallen leben heraus“, sagte hans joachim roedelius in einem interview mit der deutschen zeitung „die zeit“.

seit über 50 jahren ist hans joachim roedelius als elektronischer musiker und komponist aktiv und kann neben seiner beeindruckenden biografie ebenso auf ein immenses künstlerisches schaffen zurückblicken: mehr als 1500 werke sind bei der gema registriert, seine diskografie reicht von etlichen solo-veröffentlichungen über veröffentlichungen seiner bands bis hin zu kooperationen mit anderen künstlern und künstlerinnen.

vor seiner berufung als musiker hat der 1934 in berlin geborene roedelius viele stationen durchlaufen – er war in den späten 1930er-jahren kinderschauspieler in produktionen der deutschen ufa, wurde später in ostdeutschland zur kasernierten volkspolizei eingezogen, floh nach westdeutschland, kehrte nach zusicherung von straffreiheit in die ddr zurück, wurde aber dennoch nach einem prozess für zwei jahre in-



haftiert: etwa in zwickau als bergarbeiter. danach machte er eine ausbildung zum krankengymnasten und floh 1961 erneut nach westberlin. ehe sein examen dort anerkannt wurde und er als physiotherapeut und masseur tätig werden konnte, arbeitete roedelius beispielsweise als krediteintreiber, im fruchthof und als detektiv.

1968 war hans joachim roedelius mitbegründer der musikkommune „human being“ und des „zodiak free arts lab“, damals zentraler untergrundclub in berlin. er war ein wichtiger akteur des krautrock-genres. mit conrad schnitzler und dieter moebius entstand die formation „kluster“, ab 1971 aufgrund des ausscheidens schnitzlers in „cluster“ umbenannt. mit dem gitarristen michael rother entstand „harmonia“ als neue formation. in der zweiten hälfte der 1970er-jahre erfolgte eine begegnung mit legende brian eno, die zu kooperationen enos mit sowohl „cluster“ als auch „harmonia“ und zu gemeinsamen aufnahmen führte. „cluster“ war mit unterbrechungen bis 2010 aktiv, aus

einem weiteren besetzungswechsel ging nun „qluster“ hervor.

1978 veröffentlichte roedelius das erste soloalbum, 1979 erschien der erste teil seiner „selbstportrait“-serie, die seither mit erscheinungen in unregelmäßigen zeitlichen abständen weitergeführt wurde: erst im april 2020 wurde „selbstportrait wahre liebe“ veröffentlicht, seine 47. erscheinung als solokünstler.

die musik von hans joachim roedelius lebt im moment und muss nicht reproduzierbar sein. hierzu sagte der künstler: „auch das wiederkauen auf der bühne ist meine sache nicht.“ seine alben wurden live und improvisiert eingespielt. während seiner konzerte geht er musikalisch auf das publikum, die atmosphäre und den konzertraum ein, während er mit vorbereiteten klangquellen zwischen keyboard, laptop und ipads sitzt.

in einem interview sprach hans joachim roedelius einst von einem klangspeicher in seinem kopf, der sich aus den verschiedensten geräuschen und klängen zusammensetzt. einstweilen existiert ein ganzer raum, der voll von seit 1968 mitunter aufgenommenem material von roedelius ist, darunter auch einiges, was der komponist gerne noch veröffentlichen möchte. „ich höre in die vergangenheit und schaue in die zukunft mit dem, was in der vergangenheit war.“

vor 17 jahren gründete roedelius das von einem sympo-

sion begleitete musikfestival „more ohr less“, das bis vor fünf jahren ausschließlich in lunz am see und mittlerweile auch am wohnort des künstler, in baden, stattfindet. auf der lunzer seebühne inmitten der eindrucksvollen naturkulisse, aber auch an einigen der schönsten plätze von baden finden livemusik, vorträge, lesungen, film- und tanzvorführungen statt. dabei wird kunstschaaffenden und -interessierten die möglichkeit geboten, sich in entspannter atmosphäre künstlerisch und interdisziplinär auszutauschen.

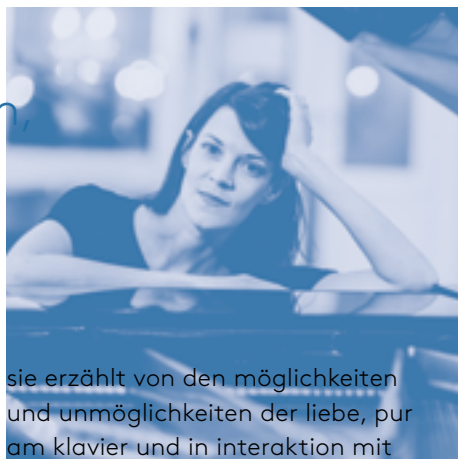
einstweilen hat sich roedelius auch vermehrt dem klavier zugewandt, er schreibt und spricht außerdem. 2016 erschien „roedelius – das buch“, eine knapp 450-seitige sammlung an autobiografischen zeugnissen, briefen, notizen, lyrik, erklärungen und gedanken.

ANDREAS VIERZIGER

verena zeiner pianistin, komponistin, rhythmikerin - aus liebe zur musik

die niederösterreicherin verena zeiner ist pianistin, komponistin und rhythmikerin. schon früh begeistert sie sich für das klavierspielen, das ihr immer schon leichtgefallen ist. ihre studien in jazzklavier, real time composition bzw. musik- und bewegungspädagogik/rhythmik absolvierte sie in wien, brüssel, new york und tel aviv. improvisation steht im mittelpunkt ihres künstlerischen schaffens, wobei die auseinandersetzung mit bewegung und körperarbeit eng mit der entstehung ihrer musik verbunden ist. zeiner leitet eigene ensembles, spielt in unterschiedlichen formationen und ist gründerin der plattform „fraufeld“, die sich dem sichtbarmachen von frauen in der improvisierten musik widmet.

im herbst 2017 erschien verena zeiners erstes solo-album „in between now and then“, bereits im februar dieses jahres hat sie ihr zweites soloalbum „no love without justice“ (arooo.records) herausgebracht. die musik darauf wurde stark von der beschäftigung mit dem thema liebe inspiriert. sie gewährt einen außergewöhnlich intimen einblick:



sie erzählt von den möglichkeiten und unmöglichkeiten der liebe, pur am klavier und in interaktion mit live kreierten elektronischen klang-elementen.

verena zeiner ist eine jener niederösterreichischen künstlerinnen/musikerinnen, die durch ihre arbeit und ihr schaffen einen wesentlichen beitrag zur österreichischen kulturszene leisten und anregende akzente setzen. mit verena zeiner wird eine künstlerpersönlichkeit ausgezeichnet, die in der österreichischen musikszenen einen ganz eigenen ton und stil entwickelt hat. zeiner greift, zeitgemäß und eindringlich, intim wie auch ehrlich, mit experimentierlust und intellektueller stärke themen auf, mit denen sie sich identifizieren und gleichsam etwas bewirken kann.

der anerkennungspreis des landes niederösterreich in der sparte musik ist darüber hinaus eine würdigung ihres engagements in und für die österreichische musikszenen.

CAROLINE BERCHOTTEAU

die international gefragte komponistin johanna doderer besticht durch ihren vielseitigen stil, der sich partout nicht eingrenzen lassen will und ihre unermüdliche schaffenskraft, die von solostücken über kammermusik bis zu sinfonien und opern reicht. weit über 120 kompositionen bereichern ihre werkliste, welche von großen solist*innen (patricia kopatchinskaja, marlis petersen, yury revich, ...), berühmten ensembles (stratos quartett, collegium musicum berlin, nö tonkünstler, ...) und namhaften konzerthäusern (wiener staatsoper, staatstheater am gärtnerplatz münchen, wiener musikverein, ...) gespielt und in auftrag gegeben werden.

doderer fand für sich eine zeitgenössische kompositionssprache, welche die tonalität nicht ausschließt und sieht als prämissen, musik zu schreiben, die die hörer*innen unmittelbar trifft und innerlich berührt.

die geborene vorarlbergerin startete ihre musikalische karriere am landeskonservatorium feldkirch, an dem sie konzertfach klavier studierte und ihre vorliebe für komposition entdeckte. dieses kreative schaffen ließ sie zuerst nach graz

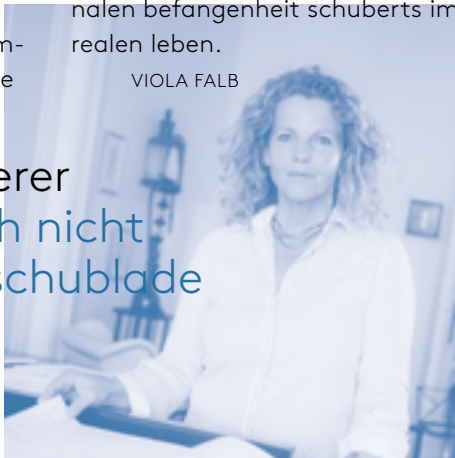
ziehen, um bei beat furrer zu studieren, und danach nach wien, um ihre kompositorischen studien an der universität für musik und darstellende kunst bei erich urbanner und klaus peter sattler fortzusetzen.

seit 2000 lebt sie in der bundeshauptstadt als freischaffende komponistin und hat im schönen sitzendorf an der schmidta einen inspirierenden zweitwohnsitz gefunden, wo viele ihrer kompositionen entstehen und doderer auch als kuratorin des festivals „hören:sitzendorf“ verantwortlich zeichnet.

in münchen, am staatstheater am gärtnerplatz, an dem doderer 2016 die uraufführung der oper „liliom“ feierte, wurde eine kooperation für eine oper mit text von peter turrini in aussicht gestellt, welche nun 2021 am selben hause stattfinden wird. in „schuberts reise nach atzenbrugg“ vertont doderer eine fröhliche landpartie des gefeierten komponisten schubert und zugleich die diskrepanz zwischen seinem äußerst gefühlvollen ausdruck in der musik und der ungeheuren emotionalen befangenheit schuberts im realen leben.

VIOLA FALB

johanna doderer
„ich lasse mich nicht
auf eine stil-schublade
festlegen ...“



kulturpreisträger*innen

SONDERPREIS PRÄSENTATION UND VERMITTLUNG
VON ZEITGESCHICHTE IN NIEDERÖSTERREICH

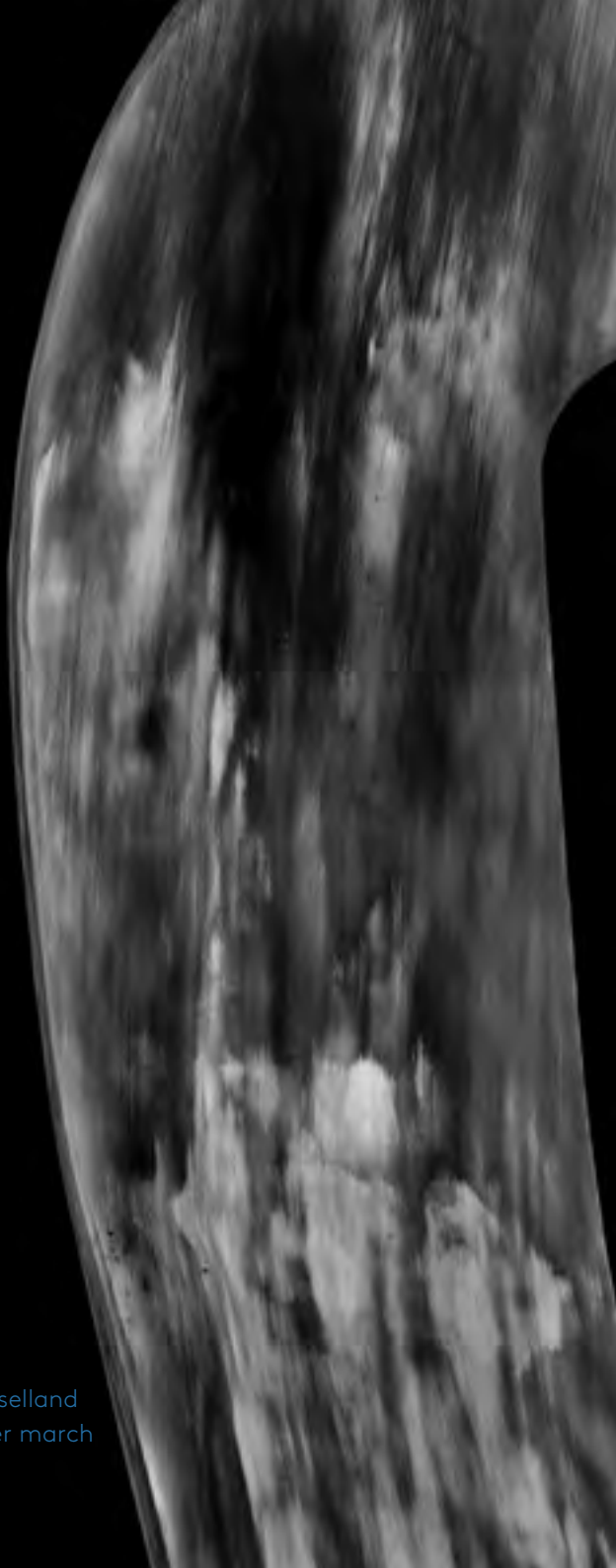
WÜRDIGUNGSPREIS

friedrich polleroß

ANERKENNUNGSPREISE

verein lag bucklige welt – wechselland

verein museum hohenau an der march





sonder
preis

präsentation und vermittlung
von zeitgeschichte in
niederösterreich

friedrich polleroß pionier und motor der kritischen lokalen zeitgeschichtsforschung



friedrich polleroß ist seit mehr als vier jahrzehnten eine fixe größe in der zeithistorischen regionalforschung niederösterreichs. der aus der 238-seelen-gemeinde neupölla (2019) stammende und in wien wohnende waldviertler hat an der universität wien geschichte und kunstgeschichte studiert und 1986 mit einer kunst-historischen dissertation promoviert. seit damals ist er am institut für kunstgeschichte der universität wien beschäftigt.

friedrich polleroß ist einer der pioniere der kritischen zeithistorischen lokalforschung, die seit den 1970ern mit der oft affirmativ-lokalo-patriotischen heimatforschung in konkurrenz tritt und auf deren blinde flecken und methodische defizite hinweist. bereits 1979, sieben jahre vor der „waldheim-debatte“, inii-tiert und gestaltet er als student in neupölla eine zeithistorische ausstel-lung und macht erstmals öffentlich auf das schicksal der vertriebenen jüdischen familie bieglers aufmerk-sam. die frisch gekürte ordinaria für zeitgeschichte erika weinzierl und die aufstrebenden universitätslehrer hanns haas und karl stuhlpfarrer

besuchen die schau und nehmen an diskussionsveranstaltungen mit zeit-zeugen und zeitzeuginnen teil.

1983 folgt der nächste tabu-bruch. polleroß bringt sein buch „100 jahre antisemitismus im wald-viertel“ heraus und legt damit eine der ersten regionalhistorischen arbeiten über die lange tradition der judenfeindlichkeit vor. 1988 kura-tiert er in neupölla eine ausstellung zur geschichte des waldviertels in der ns-zeit. wenige tage vor dem nationalfeiertag und dem „gefalle-nengedenken“ zu allerseelen sorgt er im kino allentsteig mit einer scharf-züngigen rede „„heldenplatz‘ döllersheim“ für aufsehen, in der er „den schlampigen, ja verlogenen umgang offizieller stellen der republik und des bundesheeres mit der vergangenheit“ (friedel moll) anprangert.

die thematische vielfalt von polleroß' zeithistorischem oeuvre ist beeindruckend. kinogeschichte steht neben handwerks- und ortsgeschichte, die geschichte der motorisierung neben jener von elektrizität und was-serkraft. zu seinem leibthema wird aber die erforschung des lebens der

jüdischen bevölkerung im waldviertel. 1996 bringt er den sammelband „die erinnerung tut zu weh.‘ jüdisches leben und antisemitismus im waldviertel“ heraus, 2018 folgt das monumentale werk „jüdische familien im waldviertel und ihr schicksal“. auf 700 seiten und mit ca. 600 abbildungen erforscht er mit 15 autoren und autorinnen die biographien jüdischer familien in einem umfeld, das zu den hochburgen des nationalsozialismus in niederösterreich zählte. einen großen teil des buches steuert er selbst bei. sein akribisch recherchiertes und profund argumentiertes längsschnitt über das leben der jüdischen gemeindeglieder*innen in neupölla vom 17. jahrhundert bis zur vertreibung und ermordung in der ns-zeit bezieht die regionale erinnerungsgeschichte mit ein und fragt nach den beziehungen zwischen juden und nichtjuden im ort. letzteres ist zweifelsohne ein desiderat der forschung.

der gewürdigte ist ein forscher, der viel wert auf vermittlung legt. schon früh hat er den dokumentarfilm als medium genützt, um regionalhistorische forschungsergebnisse einem breiten publikum zu präsentieren. 1993, bald nach dem fall des eisernen vorhangs, bringt er mit kolleg*innen aus der tschechischen republik und österreich den „kulturführer waldviertel – weinviertel – südmähren“ heraus. 1997 eröffnet landeshauptmann erwin pröll in neupölla das „erste österreichische

museum für alltagsgeschichte“, das von friedrich polleroß initiiert und gestaltet worden ist. mit den dort präsentierten sonderausstellungen, den diskussionsveranstaltungen und vorträgen erlangt die kleine gemeinde am rande des truppenübungsplatzes im kulturleben des landes einen überregionalen bekanntheitsgrad. sie bedankt sich bei ihrem großen sohn 2018 mit der ehrenbürgerschaft.

polleroß‘ verdient um die regionale zeitgeschichte liegt nicht zuletzt in seinem talent als netzwerker. stets um dialog bemüht, brachte und bringt er immer wieder universitätshistoriker*innen mit heimatforscher*innen und interessierten lai*innen ins gespräch; gerade im feld der zeitgeschichte ist das forderndes, aber lohnendes unterfangen.

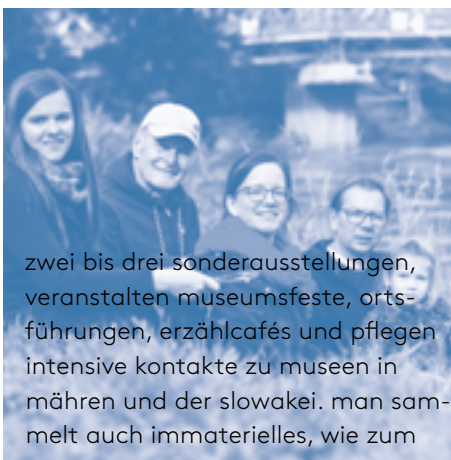
STEFAN EMINGER

verein museum hohenau an der march die anpacker

hohenau liegt im nordöstlichen zipfel niederösterreichs an der grenze zu tschechien und zur slowakei. 140 jahre prägte die große zuckerfabrik den ort und ließ ihn zu einer Mischung aus industriesiedlung und straßendorf werden. als die fabrik 2005 schloss und viele zum pendeln gezwungen wurden, stand zu befürchten, dass das gemeindeleben massiv darunter leiden würde. dass dem nicht so ist, liegt am beachtlichen sozialen und kulturellen engagement, das nicht zuletzt durch das museum von hohenau repräsentiert wird.

auch dieses museum erlebte manches auf und ab. es wurde bereits 1936 gegründet, fristete dann jahrelang ein schattendasein, ehe es ende der 1990er-jahre neuerlich aktiviert wurde und an seinen jetzigen standort übersiedelte, in das geburts- und wohnhaus des film-schauspielers oskar sima.

zu sehen sind im museum die wechselvolle ortsgeschichte, eindrucksvolle exponate zur nordbahn sowie eine schau über oskar sima. zu den besonderheiten des museums zählt das reiche spektrum an aktivitäten, mit dem sich das museum in der bevölkerung verankert hat. jährlich organisieren die ehrenamtlichen mitarbeiterinnen und mitarbeiter



zwei bis drei sonderausstellungen, veranstalten museumsfeste, ortsführungen, erzählcafés und pflegen intensive kontakte zu museen in mähren und der slowakei. man sammelt auch immaterielles, wie zum beispiel ausdrücke des regionalen dialektes, der sich aus dem slowakischen und tschechischen speist.

viel augenmerk wird auf die nachwuchsarbeit gelegt. die zahlen sprechen für sich: über 180 mitglieder hat der verein, etwa 90 arbeiten aktiv mit. über das einbeziehen der bevölkerung wird bei vielen museumstagen gerne theoretisiert, in hohenau wird dieses – wie selbstverständlich – seit vielen jahren erfolgreich praktiziert. im erinnerungsjahr 2019 setzte der verein gemeinsam mit partnerinstitutionen in niederösterreich und der slowakei ein reichhaltiges ausstellungs- und veranstaltungsprogramm über die auswirkungen der öffnung des eiserenen vorhangs auf die region um. für das projekt arbeiteten interessierte lokalforscher*innen mit der wissenschaftlichen community zusammen und zeigten beispielhaft, wie lokale erinnerungskultur mit aktueller forschung erfolgreich verbunden werden kann.

CHRISTIAN RAPP

1938 musste Kurt Winkler Hochwolkersdorf verlassen: „innerhalb einer Woche waren wir weg, vertrieben von den Ortsbewohnern, mit denen wir seit Generationen friedlich zusammengelebt hatten. Und gar nichts erinnert noch an uns, als ob es uns nie gegeben hätte!“

2016 rief der Verein „Lag Bucklige Welt – Wechselland“ ein zweijähriges Forschungsprojekt ins Leben, um dem entgegenzuwirken. Die drei Historiker Johann Hagenhofer, Gert Dressel und Werner Sulzgruber initiierten und koordinierten das Projekt „Die jüdische Bevölkerung der Region Bucklige Welt – Wechselland“, das deren Geschichte und Leben in 26 Gemeinden der Region von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Verfolgung 1938 wissenschaftlich erschloss. Ein Team von 18 Personen recherchierte in lokalen und regionalen Archiven und führte Interviews mit noch lebenden Zeitzeug*innen.

Die Ergebnisse des Projekts ermöglichen einen völlig neuen Einblick in das Leben der jüdischen Bevölkerung in der Buckligen Welt. Es handelt sich um kein homogenes Bild, das man sich vielleicht erwarten würde, sondern es spiegelt sich

vielmehr eine faszinierende Vielfalt über viele Jahrzehnte wider. 1938 war alles vorbei. Etwa ein Fünftel der 250 Jüdinnen und Juden, die zum Zeitpunkt des „Anschlusses“ in der Region lebten, konnte nach Palästina, in die USA oder nach Südamerika flüchten und überlebte die Shoah. Ein weiteres Fünftel wurde in den Konzentrationslagern der Nazis ermordet. Bei mehr als der Hälfte der Menschen kennt man den weiteren Lebensweg nicht.

Mit der engagierten Arbeit des Vereins haben „Menschen und Bevölkerungsgruppen innerhalb der Regionsgeschichtsschreibung ein Gesicht bzw. einen Platz bekommen, der ihnen vorher weitgehend verwehrt worden war“, so Hagenhofer, Dressel und Sulzgruber. Die Schicksale der Menschen sind in dem Buch „Eine Versunkene Welt“ dokumentiert. Die zahlreichen Gespräche mit Zeitzeug*innen, eine beachtliche Sammlung von historischen Fotografien und tausende digitalisierte Dokumente wurden dem neuen Museum für Zeitgeschichte im Hackerhaus in Bad Erlach zur Verfügung gestellt.

REINHARD LINKE



verein lag bucklige
welt – wechselland
eine versunkene welt

WÜRDIGUNGSPREIS

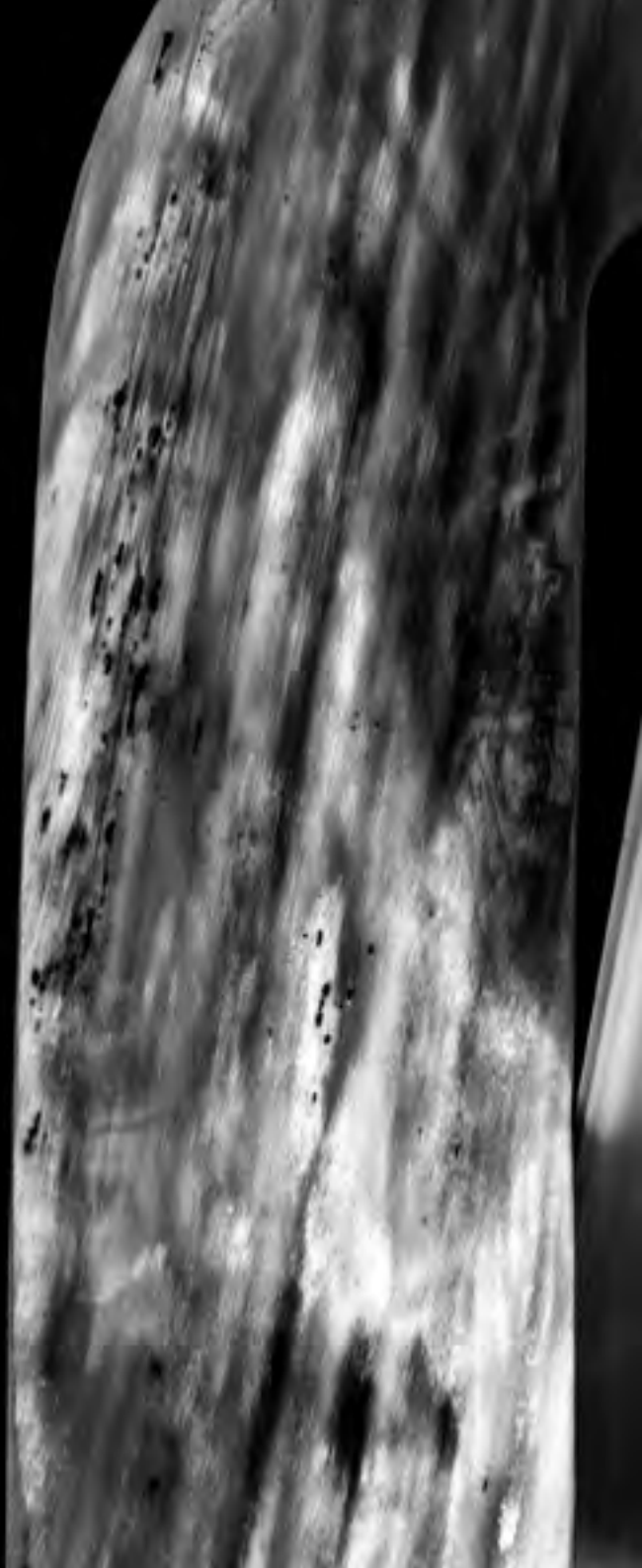
franz huber

ANERKENNUNGSPREISE

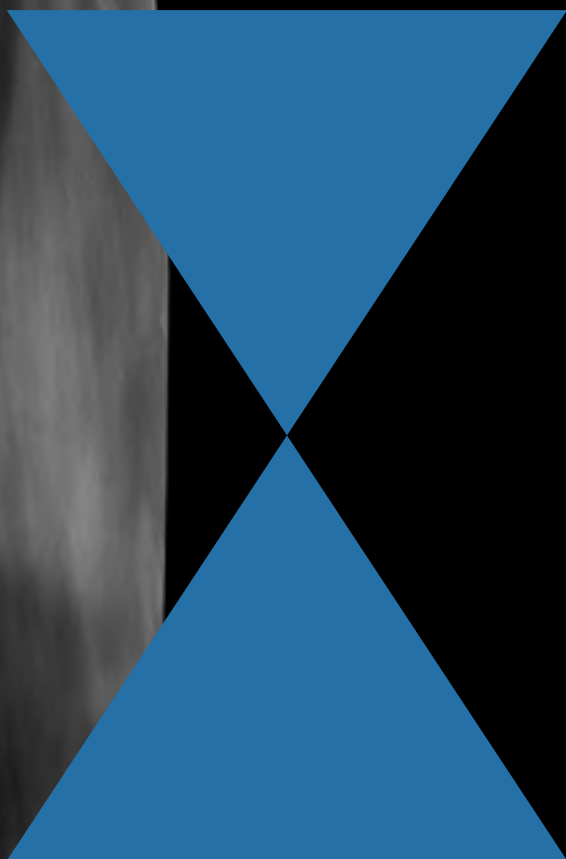
verein proberaum scheidbs

förderverein eumig museum

die anerkennungspreise für
volkskultur und kulturinitiativen
werden gesponsert von:



volkskultur und
kulturinitiativen



franz huber volkstänzer aus leidenschaft



„des tänzn, des is jä mei leben, ... wäs kånns denn schöneres gebn!“, so der liedanfang eines verbreiteten walzerlieds, das durchaus die leidenschaft und überzeugung eines franz huber auf den punkt bringt. jahrzehntelang befasst sich der gelernte elektroinstallateur mit dem volkstanz in theorie und praxis. seit 45 jahren leitet er sowohl künstlerisch als auch organisatorisch die volkstanzgruppe st. valentin: eine tanzgruppe, die nicht nur vor ort bzw. im mostviertel orientierung und vorbild für viele volkstänzerinnen und volkstänzer liefert, sondern auch landesweit und darüber hinausgehend als botschafterin für erstklassige tanzkultur wirkt. für franz huber haben bühne und vermittlung gleiche bedeutung. die gestaltung von tanzfesten, balleröffnungen oder anlassbezogene choreografien sind in diesem zusammenhang genauso zu erfassen wie die mitarbeit als fachreferent bei volkskulturwochen, tanzleiter*innen-ausbildungen oder einschlägigen publikationen. die cd-reihe „taktvoll“ mit 101 volkstänzen aus niederösterreich – erschienen 2006 anlässlich des 50-jährigen bestehens der

volkskultur niederösterreich – samt tanzbeschreibungen trägt seine handschrift. der sogenannte blick aufs ganze zeigt sich mit der zugabe „taktvoll vokal“, die den zusammenhang von singen, musizieren und tanzen nahe bringt.

ausgehend von seiner hingabe zum tanz sind dem würdigungspreisträger die feste und feiern vor ort in der gemeinde und in der pfarre und damit das gelebte miteinander von vereinen und initiativen immerwährende motivation für das vorne stehen und anspornen. viele haben sich im laufe der jahrzehnte von ihm begeistern und ermutigen lassen, sich musisch einzubringen. 1999 ging das fünfte niederösterreichische volksmusikfestival „aufhojrchen“ in st. valentin über die bühne. seither – und das ist niederösterreichweit einzigartig – motivieren franz huber und die volkstanzgruppe st. valentin regelmäßig wirtsleute, sänger*innen und musikanter*innen aus der region zum wieder „aufhojrchen“.

das interesse und die freude für tanz und musik haben franz und karoline huber mit ihren kindern und enkelkindern stets geteilt:

durch gelebte bräuche im eigenen all- und festtag.

lange zeit hindurch haderte die volkstanzszene mit nachwuchsproblemen genau so wie mit dem zeitgemäßen anspruch an das können und die präsentation. im privaten oder als ausdruck von lebensfreude sind standards nicht das ausschlaggebende. bühnensituationen allerdings brauchen maßstäbe. dass es beim volkstanz gleichermaßen wie bei der chormusik oder bei der volksmusik ausbildung und theoretische kenntnis der vermittler*innen bedarf, erforderte jahrelange überzeugungsarbeit. franz huber stand der volkskultur niederösterreich, ganz konkret mastermind edgar niemeczek, für diese aufgabe unbeirrt und beharrlich zur seite. so konnte im jahr 2006 die volkstanz-serviceplattform tanzforum niederösterreich gegründet werden, die heute unverzichtbar und qualitativ anspruchsvoll allen volkstanzgruppen innerhalb der volkskultur und der landjugend niederösterreich entsprechende aus- und weiterbildung garantiert. einer meiner persönlichen höhepunkte in der lebenslangen zusammenarbeit mit franz huber lag in der vorbereitung der festlichen eröffnung des „festspielhauses“ der landeshauptstadt st. pölten im märz 1997. mit dem grundgedanken „landschaf(f)t musik“ wurde gemeinsam an einem künstlerischen dialog zwischen hören, volksmusik, ausdruckstanz und volkstanz, niederösterreichischem

tonkünstlerorchester, franz schubert und ludwig van beethoven gebaut. mit letzterem schließt sich der kreis zu 2020 und dem berühmten 250. geburtstag. volksmusik und kunstmusik haben einander immer wieder beeinflusst und bereichert. das interesse für anderes und die offenheit für neues zeichnen den heute 66-jährigen franz huber als besondere persönlichkeits im bereich der laienkultur nach wie vor und ungebrochen aus. zu seinen menschlichen vorzügen zählen der ausgeprägte familiensinn und die pflege von freundschaften mit bestand.

„... und wann ma si draht im wälzerschritt, leutln, des geht hält ins gmiat“. wir gratulieren sehr herzlich!

DORLI DRAXLER

verein proberaum scheibbs urbaner off-space



der proberaum scheibbs erhellt seit 2008 mit seiner überregionalen strahlkraft die region mit zeitgenössischer kunst, performance, experimenteller musik und literatur und präsentiert, was inspiriert und bewegt – kunst und kultur in vielen facetten.

junge musiker*innen aus der region formieren, probieren und präsentieren sich im speisesaal des ehemaligen schülerheims – dem proberaum scheibbs. spartenübergreifend werden unterschiedliche genres miteinander in beziehung gesetzt und neue formate ausprobiert. offen, kooperativ und respektvoll wird in den werkstätten für metall, holz, longboards, nähen, sowie in der dunkelkammer und der bibliothek experimentiert und ausprobiert. die vielfältigen zugänge der menschen, die andocken, inspirieren, entfalten und erschaffen kunst und kultur neu gedacht.

die „intertonale“ als festival und seminar bereichert dieses jahr zum fünften mal scheibbs mit nationalen wie internationalen musiker*innen, die durch ihren gedanken- und tonaustausch gemeinsam über den tellerrand blicken,

stile zu neuen stilen fusionieren und ihr eigenes musikalisches spektrum erweitern. die musik steht als kommunikationsmedium und ausdrucksform im zentrum. in den workshops entwickeln die teilnehmer*innen mit ensembleleiter*innen wie beispielsweise oehl, rojin sharafi, christian lillinger, elise mory, maximilian walch, leyya, lukas könig, mira lukovacs und vielen mehr individuelle klang- und musikstücke und inspirieren die öffentlichkeit.

die parallel zum elften mal stattfindenden „proberaum aktionstage“ bieten zahlreiche anknüpfungspunkte für künstler*innen und kreative menschen. in der näherwerkstatt wird beispielsweise altes gewand in neue, ganz individuelle kleidungsstücke verwandelt, es werden bücher gebunden, longboards gebaut, animationsfilme gedreht sowie illustriert und fotografiert. lectures und diskussionen ergänzen das vielfältige programm sprachlich. die daraus entstandene reihe „die wörter, die wörter“ widmet sich ganz dem gesprochenen wort. regionales ergänzt sich ganzjährig mit auswärtigem.

RENATE NIGISCHER

das eumig-museum in wiener neudorf ist das aushängeschild einer gleich in mehrfacher hinsicht bemerkenswerten kulturinitiative. gegründet von ehemaligen angestellten des von 1919 bis 1981 bestehenden österreichischen traditionsunternehmens, hat es die professionelle vervollständigung, pflege, erhaltung, katalogisierung, archivierung, aufarbeitung, präsentation sowie vermittlung der umfassendsten sammlung von eumigprodukten und -materialien zum ziel. träger des museums ist der 2009 gegründete „förderverein eumigmuseum“. er wird vorbildhaft von der marktgemeinde wiener neudorf, in der die firma ihre markante zentrale hatte, mit der zurverfügungstellung und revitalisierung des „alten feuerwehrhauses“ als museumsstandort unterstützt.

eumig begann 1932 mit der produktion von filmkameras und brachte es in den 1970er-jahren zum größten filmprojektoren-hersteller der welt, der in alle kontinente exportierte. neben wiener neudorf hatte eumig werksniederlassungen in fürstenfeld, fohnsdorf, kirchdorf

und bad deutsch-altenburg. mit weltweit über 130 vertretungen und geschäftsstellen und einem exportanteil von 80 % war eumig ein österreichischer vorzeigebetrieb, nicht nur für ausländische staatsbesuche und delegationen.

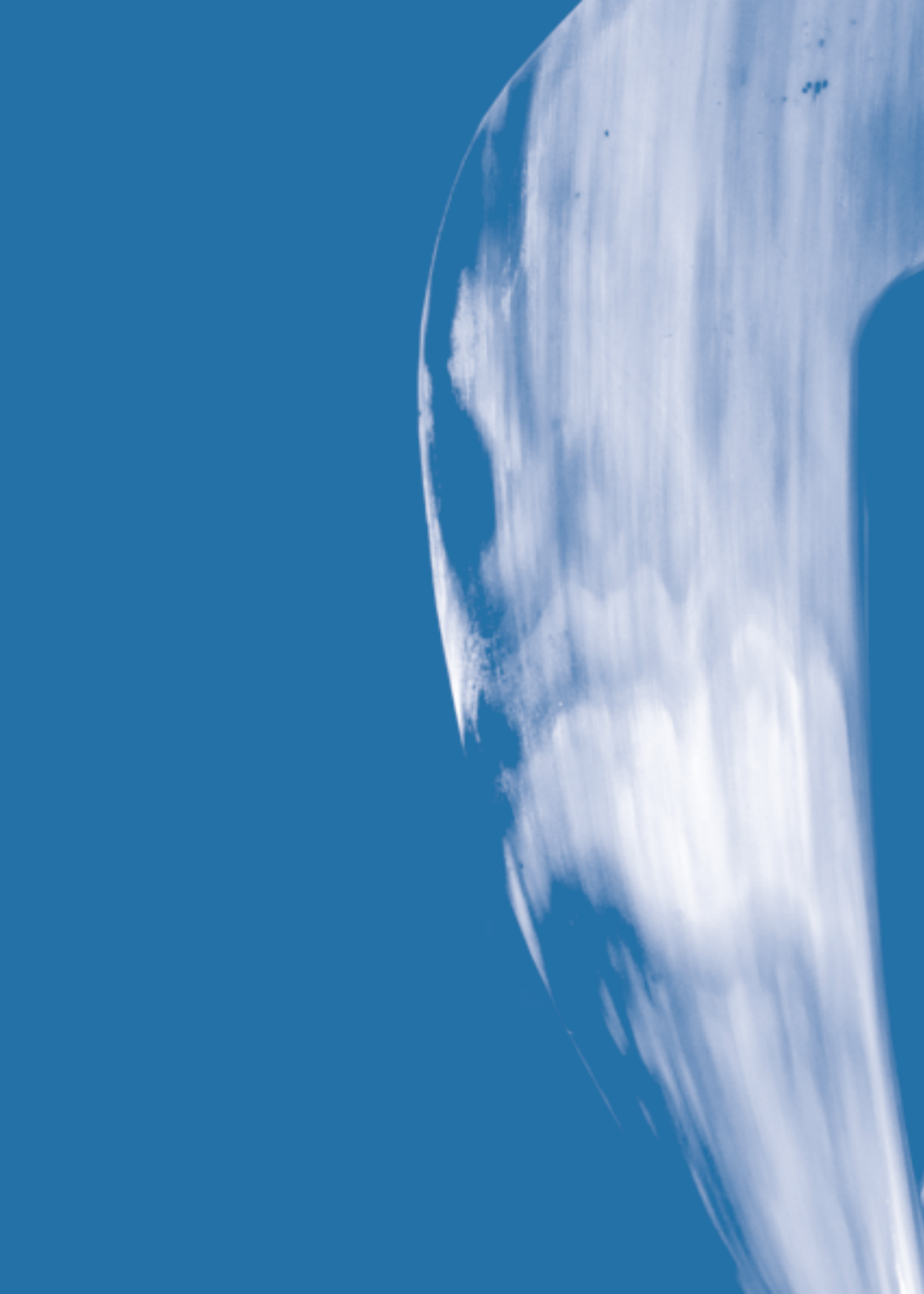
die bis heute andauernde solidarität der ehemaligen mitarbeiter*innen für das unternehmen beruht auf den für die damalige zeit richtungsweisenden sozialleistungen, wie u. a. ab 1956 der einföhrung der 40-stunden-woche bei vollem lohnausgleich und 1974 der übernahme der belegschaft in das angestelltenverhältnis.

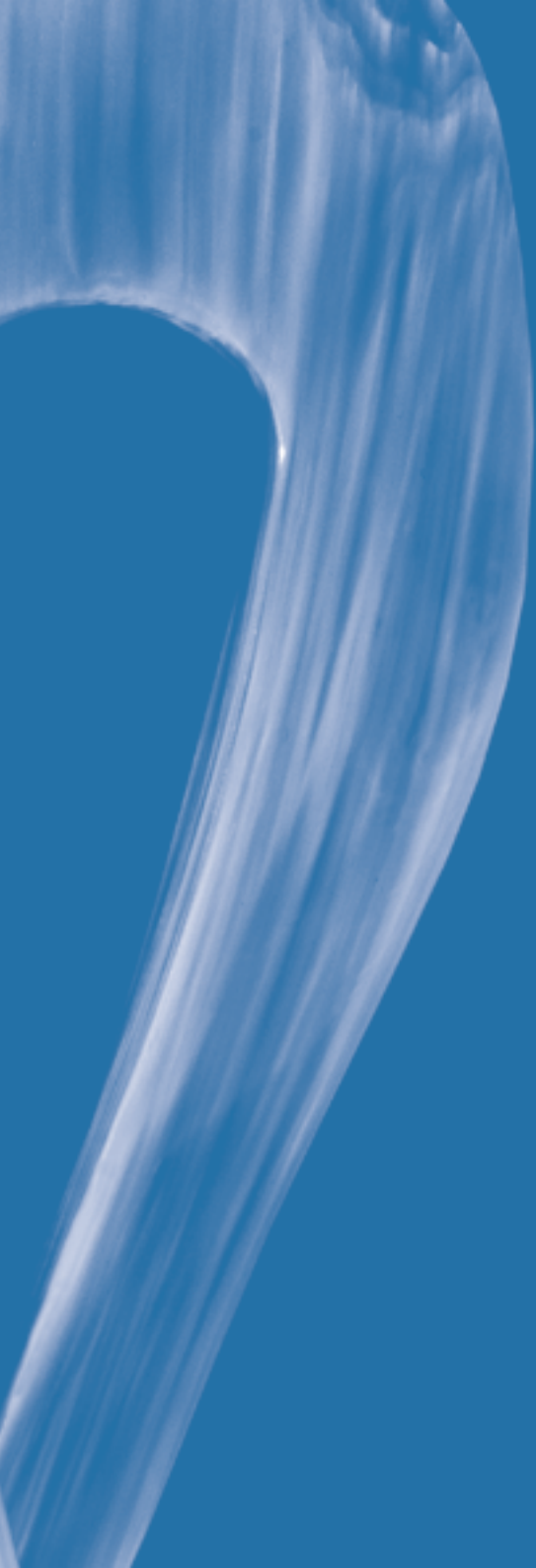
den ehrenamtlichen mitgliedern des fördervereins eumigmuseum ist es zu verdanken, dass ein wichtiger abschnitt österreichischer wirtschafts-, industrie-, technik-, sozial- und politikgeschichte nicht nur ins heute gerettet wurde, sondern auf ambitioniertem, hohem niveau in der zukunft weiterleben kann.

REINHARD PÜHRINGER

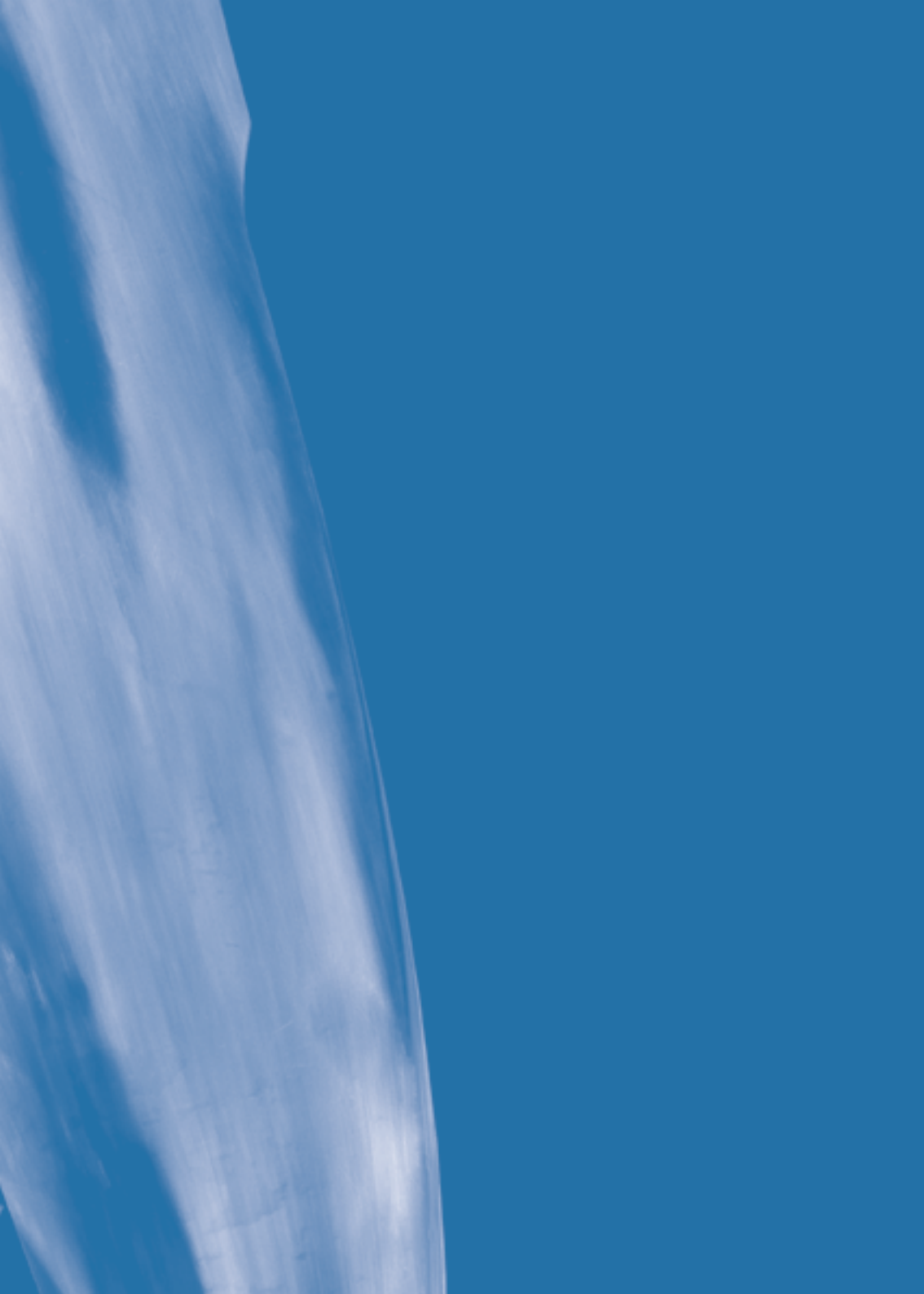


förderverein eumig
museum
warum 16 mm doch
kein ende haben!









impressum

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

land niederösterreich,
abteilung kunst und kultur
landhausplatz 1
3109 st. pölten

LEITUNG

hermann dikowitsch

REDAKTION

maria-diana engelhardt
matthias németh

LEKTORAT

sarah gerstmayer
wolfgang grob

KONZEPT & GESTALTUNG

nofrontiere design gmbh, wien

DRUCK

print alliance hav produktions gmbh, bad vöslau

PAPIER

arctic volume white 300g/130g

FOTOS

stefan sappert

die veranstaltung strebt eine zertifizierung nach den kriterien des
österreichischen umweltzeichens für green events und green meetings an.



